Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 4. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 105

Telegraphische Depeschen.

Kongreß.

Die abgeänderte Zoll-Vorlage. — Eine erhöhte Biersteuer in derselben.

Washington, D.C., 4. Mai. Senator Tillman von Süd-Carolina — der sich nach längerer Pause zum ersten Mal wieder im Senat vernehmen ließ — und Morgan von Alabama geriethen in ein hitziges persönliches Wortgefecht über die Freie Heimstätte-Vorlage, zu welcher Morgan einen Zusatz einbrachte, wonach sämmtliche um das Jahr 1900 nicht besetzten öffentlichen Ländereien den verschiedenen Staaten und Territorien übergeben werden sollen. Tillman versicherte schließlich, daß er diesmal nicht die Absicht gehabt habe, unhöflich zu sein. Es soll noch heute über diese Vorlage abgestimmt werden.

Die Resolution von Vest von Missouri, welche den Handels-Ausschuß anweist, die Ursachen der Mississippi-Ueberschwemmung zu untersuchen, wurde vom Ausschuß für gelegentliche Ausgaben günstig einberichtet.

Washington, D. C., 4. Mai. Heute Mittag wurde dem Senat die Zollvorlage vom Finanzausschuß einberichtet.

Die Vorlage hat im Ausschuß bedeutende Veränderungen erfahren, und kaum eine einzige Seite ist ganz ohne Abänderungen geblieben.

Es ist u. A. ein neuer Paragraph eingefügt worden, wonach bis zum 1. Januar 1900 eine Steuer auf Bier, Lagerbier, Ale, Porter und ähnliche gegohrenen Getränke in der Höhe von $1.44 pro Faß erhoben werden soll. Nach dem 1. Januar 1900 soll diese Steuer noch $1 pro Faß betragen.

Die Einzelheiten der Zuckertabelle sind beträchtlich verändert, und Maschinen, die im Auslande für die Fabrikation von Rübenzucker gekauft wurden, sind auf die Freiliste gesetzt worden.

Washington, D. C., 4. Mai. Der Zoll auf Marmor ist vom Finanz-Ausschuß des Senats etwas erhöht worden, ebenso der Zoll auf beihaltiges Erz (von 1 auf 1½ Cents). Der Zoll auf Taschen- und Wanduhren und Chronometer ist auf 40 Prozent des Werthes, und derjenige auf die Juwelen, welche sich in denselben befinden, noch extra auf 10 Prozent des Werthes festgesetzt.

Die Tabaks-Tabelle ist von einer wichtigen Bestimmung begleitet, welche eine eingehende Faktura nothwendig macht, nebst einer Bescheinigung vom Schatzamts-Sekretär betreffs der ursprünglichen Qualität des Tabaks, ehe der Zoll-Eintrag gemacht wird. Gemischter oder verpackter Tabak an Stengeln soll mit $1.50 pro Pfund verzollt werden, ohne Stengel mit $2.25 pro Pfund, Einlage-Tabak an Stengeln mit 35 Cents, und ohne Stengel mit 50 Cents pro Pfund. Zigaretten sollen $3 pro Pfund zahlen.

An der landwirthschaftlichen Tabelle sind keine bedeutenden Veränderungen gemacht worden. Bezüglich des Thees ist aber die Bestimmung beigegeben, daß auf denselben bis zum 1. Januar 1900 ein Zoll von 10 Cents pro Pfund gezahlt werden, und nach jenem Datum der Thee zollfrei eingelassen werden soll.

Die Baumwolle-Tabelle ist nur wenig geändert, doch sind einige Erhöhungen und einige Herabsetzungen vorgenommen.

Statt der rückwirkenden Klausel in der Dingley'schen Vorlage soll die abgeänderte Vorlage am 1. Juli in Kraft treten; doch ist dieses Datum noch veränderlich.

Kupfer, das von Dingley mit einem kleinen Zoll bedacht wurde, ist auf die Freiliste gesetzt.

Bezüglich der Ausführungs-Bestimmungen hinsichtlich der Verbesserung von zu niedriger Einschätzung sind wichtige Veränderungen vom Ausschuß vorgenommen worden.

Bedeutend verändert ist auch die Woll-Tabelle.

Die Gegenseitigkeitsklausel ist durch eine Repressalienklausel ersetzt.

Im Ganzen hat der Ausschuß über tausend Zusätze gemacht.

Washington, D. C., 4. Mai. Der Präsident übersandte dem Senat die Ernennung von Webster Davis von Missouri zum Hilfssekretär des Innern, sowie eine Anzahl Armee-Beförderungen.

Auf Aldrichs Antrag wurde angeordnet, daß die abgeänderte Zollvorlage in 15,000 Exemplaren gedruckt werde. White von Californien ersuchte Aldrich, zu konstatiren, daß der Bericht über diese Vorlage einfach ein Majoritätsbericht sei, und die demokratischen Mitglieder des Ausschusses nicht mit ihm übereinstimmten. Die Vorlage wurde auf den Kalender gesetzt.

Das Abgeordnetenhaus tritt bekanntlich erst am Donnerstag wieder zusammen.

Van Cleave als Versicherungs-Superintendent.

Springfield, 4. Mai. James R. B. Van Cleave von Chicago wurde heute Vormittag von Gouverneur Tanner zum staatlichen Versicherungs-Superintendenten ernannt. Man glaubt nicht, daß die Ernennung im Senat auf Widerstand stoßen wird.

Bankerott.

Richmond, Va., 4. Mai. Der Blättertabakshändler Thomas D. Neal jr., Präsident der „Bohls Cigarette Machine Co." hat mit Verbindlichkeiten im Betrage von $180,000 Bankerott gemacht.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 4. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag Nohes, seine gegen die Allerhand-Läden gerichtete Vorlage für Donnerstag zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung zu setzen, nach heftigem Widerspruch mit 69 gegen 17 Stimmen an; 66 Abgeordnete waren abwesend oder stimmten nicht. Mehrere andere Vorlagen (Verwilligungen betreffend) wurden vorgerückt. Es wurde wieder eine Reihe Vorlagen und Resolutionen eingebracht.

Der Senat machte wieder einmal „blauen Montag", weil sich keine beschlußfähige Mitgliederzahl zusammenfand.

Springfield, 4. Mai. Nach scharfer Debatte nahm der Senat die Drainage-Steuervorlage mit 82 gegen 39 Stimmen an.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Debatte über die amerikanische Zollvorlage.

Berlin, 4. Mai. Als der Reichssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall v. Bieberstein, seine Rede über die Kanitz'sche Interpellation betreffs der neuen amerikanischen Zoll-Vorlage unter Beifall von der Linken beendet hatte, warnte der Abg. Barth (Freis. Vereinigung) vor Vergeltungs-Maßnahmen. Er sagte, die Differential-Behandlung von Zucker sei unzweifelhaft ein Schlag gegen den Begünstigungs-Vertrag; indeß seien dabei keine diplomatischen Verhandlungen nöthig; jede Firma, welche Zucker nach den Ver. Staaten ausführe, solle die Erhebung der neuen Zölle gesetzlich anfechten. Der Konservative Hehl befürwortete Vergeltungs-Maßregeln gegen Petroleum und Obst. Marschall v. Bieberstein fragte darauf, was man an die Stelle setzen wollte, wenn der Vertrag verdammt würde, und sagte, ein Land wie Deutschland, könne nicht auf eigene Hand eine Zollpolitik mit unabhängigen Zollsätzen durchführen.

Der nächste Redner war der Deutsch-Freisinnige Eugen Richter. Er sagte, man solle bei der Behandlung solcher Fragen sich jedenfalls zu keinem leidenschaftlichen Verfahren hinreißen lassen, und befürwortete Tarif-Konventionen. Kardorff, der bekannte konservativ-agrarische Führer, erklärte, die Mitglieder der Rechten könnten in wirthschaftlichen Fragen kein unbedingtes Vertrauen zu der Regierung haben; die Interpellation des Grafen v. Kanitz sei ein Tadelsvotum gegen die Amerikaner gewesen, zu Bismarcks Zeiten aber würde er nicht in die Lage gekommen sein, eine solche Interpellation zu stellen. Der Konservative Graf v. Limburg-Stirum griff gleichfalls die Auslassungen Marschall v. Biebersteins an, und dann ließ das Haus die Angelegenheit fallen.

Berlin, 4. Mai. Der Budget-Ausschuß des Reichstages hieß heute eine Verwilligung für die Extra-Kosten für Schaffung einer Reserve-Feldartillerie gut. Diese Kosten sollen 30 Millionen Mark für Preußen betragen, außerdem 3,750,000 Mark für Sachsen, und 5,600,000 Mark für Württemberg.

Noch ein gemeinsamer Selbstmord.

Berlin, 4. Mai. In Charlottenburg hat sich ein tieftrauriger Fall ereignet. Die beiden Töchter des dortigen Musikdirektors Zugbaum haben Selbstmord begangen. Die Mutter ist vor kurzer Zeit gestorben, und die beiden, in den fünfziger Jahren stehenden, ledigen Töchter faßten, in ihrer Vereinsamung dem Trübsinn verfallen, den Entschluß, zusammen zu sterben. Sie haben in den Fluthen des Schlachtensees ein gemeinsames Grab gefunden.

Internationale Kunstausstellung.

Dresden, 4. Mai. Hier wurde, in Anwesenheit des Königs von Sachsen, die internationale Kunstausstellung feierlich eröffnet.

11 Ertrunkene.

Schlimmer Dampfer-Zusammenstoß.

Aberdeen, Schottland, 4. Mai. In der Nähe von hier ereignete sich gestern Abend ein Zusammenstoß zwischen dem kleinen Dampfer „Girnigoe" und „Collynie", wobei der letztere unterging. An Bord des „Collynie" befanden sich der Kapitän Lawrie, dessen Gattin und zwei Jungen, und eine Bemannung von acht Matrosen. Sofort nach dem Zusamenstoß befestigte Kapitän Lawrie Rettungsgürtel um seine beiden Jungen, schlang dann die Arme um seine Gattin und erwartete das unvermeidliche Versinken des Schiffes. Binnen wenigen Minuten versank der Dampfer, und eine ungeheure Woge, welche sich über dem Schiff schloß, riß die Gattin des Kapitäns aus seinen Armen. Der Kapitän wurde vom Dampfer „Girnigoe" aus bewußtlos aufgegriffen, — aber alle übrigen Insassen des „Collynie" ertranken!

Das untergegangene Schiff gehörte hierher und hatte schon beinahe den Hafen erreicht, als sich der schreckliche Zusammenstoß ereignete. Die Gattinnen der Matrosen standen, die Rückkehr ihrer Männer erwartend, am Quay, und es gab herzzereißende Auftritte, als sie das Schicksal ihrer Gatten erfuhren! Mehrere dieser, vor Schmerz rasenden Frauen mußten mit aller Gewalt nach ihren Wohnungen zurückgetragen werden.

Der Dampfer „Girnigoe" wurde übrigens [illegible] schwer beschädigt, doch gelang es ihm, den Quay zu erreichen.

Die Kriegs-Sachlage.

Griechenland nimmt eine sehr entschlossene Haltung ein, die aber wohl nur auf ehrenvollen Frieden berechnet ist. — Die Türken schicken hastig Verstärkungen auf den Schauplatz. — Einstweilen sogut wie Waffenstillstand. — Die Kaiserin Friedrich beschwert sich bei Kaiser Wilhelm darüber, daß deutsche Offiziere die Türken unterstützen.

Athen, 5. Mai. Der Kriegsminister Oberst Tsamados und der Minister des Innern, Theotokis, sind von ihrer Inspektion der griechischen Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz, in der Gegend von Pharsalos, wieder hierher zurückgekehrt. Sofort nach ihrem Eintreffen hatten sie eine lange Unterredung mit dem Premierminister Ralli welcher alsdann erklärte, die Regierung habe niemals den Gedanken gehegt, daß sich die Griechen nach Domoko oder Lamia zurückziehen sollten. Die Stimmung des griechischen Heeres zu Pharsalos sei eine sehr gute, und diejenige des griechischen Heeres in Velestino eine brillante.

Es wird berichtet, daß sehr zahlreiche Verstärkungen türkischer Truppen jetzt in Velestino zusammengezogen werden, behufs eines erneuten Angriffes auf die griechischen Stellungen daselbst. Die Stellungen, welche die Griechen innehaben, sind indeß stark genug, daß selbst den Angriffen einer bedeutenden Uebermacht Trotz geboten werden kann, und man glaubt hier nicht, daß die Griechen aus diesen Stellungen verdrängt werden können. Die Verluste der Türken zu Velestino sind weit größer gewesen, als in jeder früheren Schlacht seit dem Beginn des Krieges.

Berlin, 4. Mai. Es wird hier mitgetheilt, daß sich die deutsche Kaiserin-Wittwe Friedrich bei Kaiser Wilhelm darüber beklagte, daß dieser gestatte, deutsche Offiziere auf den Kriegsschauplatz zur Unterstützung der Türken, besonders im Artilleriedienst, zu schicken. Der Kaiser stellte dies im Wesentlichen nicht in Abrede, behauptete aber, auch die Griechen hätten deutsche Offiziere haben können, wenn sie solche verlangt hätten, und es sei sehr zu ihrem Nachtheil, daß sie das nicht gethan hätten. Die Griechen, sagte er, hätten vortreffliche Artillerie, und wenn sie deutsche Offiziere zum Richten der Geschütze gehabt hätten, so würden sie den Türken überlegen gewesen sein.

London, 4. Mai. Eine noch vom 1. Mai datirte Depesche aus Larissa sagt: Die Landstraße, welche von Saloniki südwärts führt, ist gefüllt mit türkischen Truppen, die vorwärts eilen, um die Armee Edhem Paschas zu verstärken. Es herrscht unter diesen Truppen der größte Enthusiasmus.

Eine aus Konstantinopel unter'm gestrigen Datum datirte Depesche meldet, es sei beschlossen worden, die Stärke der türkischen Armee in den europäischen Provinzen auf 300,000 Mann zu erhöhen, und nach diesem Plan würden die Türken in kurzer Zeit eine halbe Million Mann in Waffen haben, einschließlich der Streitkräfte in Kleinasien. Die Depesche fügt hinzu, daß vier Transportschiffe mit Truppen an Bord durch die Dardanellenstraße gegangen, ihr Bestimmungsort aber noch unbekannt sei.

London, den 4. Mai. In dem Kampfe bei Velestino waren unter den Gefallenen auf türkischer Seite auch ein deutscher Mayor und zwei russische Offiziere. Es bestätigt sich, aus Berichten von Korrespondenten, welche auf beiden Seiten ihre Beobachtungen machten, daß die Türken in dieser Schlacht mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, und obwohl sie selber dies immer noch in Abrede stellen, kommt die schleunige Absendung großer türkischer Verstärkungen, sowie auch das Gesuch Edhem Paschas um einen fünftägigen Waffenstillstand einem indirekten Zugeständniß gleich. Letzteres Ersuchen wurde mit dem Wunsch motivirt, die Todten zu beerdigen. Die griechische Heeresleitung hat, soweit man weiß, nicht formell darauf erwidert, jedoch den Waffenstillstand bis jetzt stillschweigend eingehalten. Obwohl die Griechen alle ihre Stellungen bis jetzt behauptet haben, waren sie zu ermüdet, um die errungenen Vortheile weiter zu verfolgen.

Daß sich die Griechen auf die Dauer gegen die verstärkte türkische Armee behaupten können, scheint außerhalb Griechenlands Niemand zu glauben.

Es wird abermals gemeldet, daß 200 bulgarische Freischärler über die Grenze nach Mazedonien eingedrungen sind.

Bei den Griechen herrscht große Entrüstung darüber, daß die Großmächte das Beschießen wichtiger türkischer Häfen nicht gestatten, den Griechen also gerade in der Beziehung, in welcher sie der Türkei ohne Zweifel überlegen sind, den Arm binden wollen, ohne ihnen irgendwelchen Ausgleich in anderer Hinsicht zu bieten.

Die Gerüchte erhalten sich, daß die Großmächte einem bestimmten Plane betreffs Herbeiführung des Friedens sehr nahe seien.

Paris, 4. Mai. Das Blatt „Gil Blas" — welches sich übrigens keines guten Namens erfreut — behauptet, der König Georg von Griechenland habe die Krise seines Landes nur dazu benutzt, in griechischen und türkischen Schuldpapieren zu spekuliren, und habe dabei 30 bis 35 Millionen Franken „gemacht".

Athen, 4. Mai. Es ist noch nicht bekannt, zu welchen Beschlüssen man in der heutigen Kabinetssitzung gelangt ist. Das Blatt „Akropolis" jedoch will wissen, die Minister seien zu dem Schluß gekommen, daß der Kampf mit der Türkei nicht fortgesetzt werden könne.

Es wird berichtet, daß Oberst Vassos, der Befehlshaber des kleinen griechischen Heeres auf Kreta, der Nachfolger von Oberst Manos, dem Befehlshaber der griechischen Streitkräfte zu Arta wird.

London, 4. Mai. Eine neuerliche Depesche aus Athen meldet, daß eine Streitmacht von 6000 Griechen, während sie auf Pentepigadia (in der türkischen Provinz Epirus) vorrückte, von den Türken angegriffen wurde, und daß jetzt eine Schlacht daselbst im Gange ist.

Rom, 4. Mai. Der Mailänder Abend-Kourier („Corriere della Sera") läßt sich aus Athen depeschiren, daß Ricciotti Garibaldi eine lange Konferenz mit dem König Georg hatte, welcher sich mehr für seine, des Königs, Stellung in den Augen der Großmächte, als für den Krieg zu interessiren schien, übrigens bei vorzüglicher Laune war.

Die Depesche fügt hinzu, daß der griechische Premierminister Ralli, nachdem er erst vorgeschlagen, daß Garibaldi unter die Freiwilligen, welche er für Griechenlands Sache organisirt, auch Griechen aufnehme, jetzt sogar darum ersucht, die Anwerbung von Italienern einzustellen. Dies führt zu dem Glauben, daß geheime Unterhandlungen behufs Beendigung des Krieges im Gange sind.

London, 4. Mai. Im britischen Unterhaus erklärte Curzon, der Parlamentssekretär des Auswärtigen, daß ein Schriftwechsel zwischen den Großmächten über die Sachlage im Osten im Gange sei. Es sei vorerst unmöglich — fügte er hinzu — den Charakter der betreffenden Zuschriften anzugeben, indeß dürfe er sagen, daß es der ernstliche Wunsch aller Mächte sei, den jetzigen Krieg zwischen Griechenland und der Türkei zum Abschluß zu bringen. Offenbar aber werde die erste wesentliche Bedingung hierfür die sein, daß die kriegführenden Parteien die Vermittlung der Mächte annähmen.

30 Todte, 35 Verletzte!

Große Feuer-Katastrophe in einem Pariser Bazaar.

Paris, 4. Mai. In einem Wohlthätigkeits-Bazaar dahier brach eine Feuersbrunst aus, während der Platz mit Menschen gefüllt war. Eine furchtbare Panik folgte, und Alles drängte schlug und trat durcheinander. Soweit bekannt, wurden 30 Personen getödtet, — einige derselben verbrannt, die meisten aber todtgetrampelt! Auch wurden 35 Personen schwer verletzt, und eine Anzahl anderer wird noch vermißt.

Ein Pastor in sonderbarer Rolle.

Magdeburg, 3. Mai. In Crevese, einem Dorf im Regierungsbezirk Magdeburg, war am Neujahr der dortige Pastor Senfileben beerdigt worden. Die Gemeinde betrauerte den Tod ihres Seelsorgers, — und um so größer ist jetzt die Aufregung über das Gerücht, der Pastor lebe noch gesund und munter mit seiner Gattin in Holland und es habe damals nur ein Scheinbegräbniß stattgefunden, damit die Versicherungsgelder erhoben und mit denselben die namhaften Schulden des Pastors bezahlt werden könnten.

Bahn-Unfall bei Minden.

Köln, 4. Mai. Der Köln-Mindener Schnellzug ist in der Nähe der Station Minden entgleist. Doch wurde nur der Küchenmeister des Speisewagens verletzt. Alle anderen Bahnbeamten und die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Es wird als ein Wunder betrachtet, daß es nicht zu einer großen Katastrophe gekommen ist.

Stapellauf eines neuen Schnelldampfers.

Stettin, 4. Mai. Unter großen Feierlichkeiten wurde von der Schiffsbauwerfte „Vulkan" zu Bredow aus der neue Nordd. Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von Stapel gelassen, im Beisein des Kaisers und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten. Es wird behauptet, daß dieses Schiff das größte der Welt sei und auch das schnellste sein werde. Der Dampfer ist für den Dienst zwischen Bremen und New York bestimmt, soll aber im Bedürfnißfalle als Hilfs-Kreuzerboot in der deutschen Marine verwendet werden.

Erschießung von fünf Anarchisten.

Barcelona, Spanien, 4. Mai. Am Fort Monjurch, außerhalb der Stadt, wurden heute 5 der Anarchisten, welche wegen der Bombenwerferei dahier (am 7. Juni 1896 beim Fronleichnamsfest) zum Tode verurtheilt waren, im Beisein einer großen Menschenmenge erschossen. Zwei Salven wurden abgefeuert, bei der ersten wurden Ascheri, Molas und Alsina, bei der zweiten Nogues und Preciso getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Christiania von Stettin; Mohawk von London; Bovic von Liverpool; Lammermoor von Hamburg.

Marseille: Alsatia von New York.

Hamburg: Patria von New York.

Bremen: Friedrich der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Lahn nach Bremen.

Gibraltar: Ems, von Genua nach New York.

Cherbourg: Aller, von Bremen nach New York.

Französischer Staatsmann gestorben.

Paris, 4. Mai. Heute starb Henri Louis Tolain, Senator vom Seine-Distrikt und wegen seines beständigen Eintretens für die Abschaffung der Körperschaft, welcher er angehörte, auch der „Todtengräber des Senats" genannt. (Er hatte diesen Titel selber aufgebracht.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Beginn der Untersuchung.

Die Spezial-Grandjury ist bereits eifrig mit der Untersuchung der Amtsführung des früheren Getreide-Inspektors Andrews beschäftigt, welch' Letzterem bekanntlich allerlei krumme Praktiken nachgesagt werden. Soweit waren die Zeugenaussagen indessen nur wenig von Belang, doch beweisen die Angaben des jetzigen Kassirers George W. Rogers immerhin, wie Andrews gewirthschaftet hat. Während beispielsweise unter dessen Vorgänger Price die Unkosten für Pferdefutter, Instandhalten der Wagen u. s. w. nur etwa $60 per Monat betrugen, berechnete Andews hierfür $250 monatlich.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit werden sich die Spezial-Großgeschworenen auch näher mit dem Dreyer'schen Bankerott beschäftigen.

Bei der weiteren Untersuchung der Amtsführung des Getreide-Inspektors Andrews stellte es sich heute heraus, daß auf den Zahllisten nicht wenige Personen mit einem Monatsgehalt von $70 bis $100 geführt wurden, die absolut keine Gegenleistung hierfür boten, es sei denn, gelegentlich einmal einen Getreidewaggon auf- oder zumachen. So zog unter anderen ein gewisser „B. S. De Prague" ein monatliches Salär von $70. Auf der Zahlliste quittirte er hierfür zuerst, indem er seine Namensunterschrift mit „Sol" begann, dieses Wörtchen aber ausstrich und ein „B" darüber setzte, sodaß der ursprüngliche Name „Pague" in „B. S. De Prague" umgewandelt wurde.

Folgende ehemalige „Clerks" und „Inspektoren" sind als Zeugen von den Großgeschworenen gerichtlich vorgeladen worden: Sol. Van Praag, H. P. Vorhees, F. M. Howard, P. H. Greely, Paul Jauman, F. J. Hinkston, L. F. Merritt, Richard Dean, Dennis Sullivan, W. J. McAllister, Felix Senff, Samuel Ray, Albert Weil, Daniel Klatzce, B. O. Malmquist, J. Graham, Hermann Mayer, John Brady, E. McDonald, B. F. Ferris, Daniel Moon, William Reisenegger, L. M. Pivan, W. A. Dorman, C.A. Wolters und John J. Healy.

Gründlich reformirt.

In die Barracke der Heilsarmee an der Ecke von Wabash Avenue und 62. Straße wankte gestern ein junges Weib, das dem versammelten Kriegsvolk ankündigte, es hätte eben Gift genommen und werde bald allen Versuchungen und Kümmernissen, aller Noth und allem Elend dieser Welt entrückt sein. Nettie Taylor, das ist der Name der Lebensmüden, brach, nachdem sie diese Mittheilung gemacht hatte, bewußtlos zusammen. Ein herbeigerufener Arzt hat sie durch Gegenmittel wieder in's Leben zurückgerufen. Sie wurde dann von den weiblichen Heilssoldaten zu Bett gebracht und wird wahrscheinlich bald wieder hergestellt sein. Nettie hat in den letzten Jahren einen nicht eben tugendhaften Wandel geführt. Die Bemühungen der Heilsarmee um sie sind nicht ohne Wirkung geblieben, haben in ihr aber den Wunsch geweckt, ihrem verfehlten Leben überhaupt ein Ende zu machen. Nachdem sie sich gestern erst gehörig Muth angetrunken, versuchte sie in einer Wirthschaft an der State Straße den einmal gefaßten Vorsatz mittels einer Dosis Morphiums zur Ausführung zu bringen. Ihre Retter werden Nettie nun wahrscheinlich in ihren Heeresverband aufnehmen.

Sanddiebe am Strand.

Der Architekt D. H. Burnham, welcher in jener Gegend Eigenthums-Interessen hat, veranlaßte heute Morgen die Polizeimacht von Evanston zu einem Eilmarsch an das Seeufer, wo wieder einmal Sanddiebe an der Arbeit waren. Die Fuhrleute, welche dort zur Zeit damit beschäftigt waren, weißen Ufersand auf ihre Gefährte zu laden, wußten sich jedoch zu rechtfertigen. Sie erklärten, daß sie von Ex-Postmeister O'Leary angestellt seien, welcher das Uferland südlich vom Pier von W. H. Steffins gepachtet hat. Die anderen Eigenthümer von Uferland bestreiten dem O'Leary das Recht, auf Grund seines Pachtkontraktes das Seeufer fortkarren zu lassen. Sie werden wahrscheinlich einen gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen ihn zu erlangen suchen.

Machte seine Drohung wahr.

Der Schankwirth Andrew Johnson hat sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1344 N. California Avenue, nach einem Zank mit seiner Gattin durch einen Revolverschuß getödtet. Johnson lebte in letzter Zeit nicht im besten Einvernehmen mit seiner Frau. Es gab häufig Streit zwischen den Leuten, und bei solchen Gelegenheiten hatte Johnson schon wiederholt gedroht, daß er sich erschießen würde. Diese Drohung hat er nun ausgeführt. Der Verstorbene ist 58 Jahre alt gewesen.

Vor dem Senatsausschuß.

Ex-Gouv. Altgeld macht seine Zeugenaussagen in der Globe Sparbank-Affäre.

Im „Great Northern Hotel" hat gestern der Spezialausschuß des Senates seine Untersuchung des Bankerotts der Globe Sparbank fortgesetzt und am Nachmittag auch den früheren Gouverneur Altgeld auf dem Zeugenstand vernommen. Derselbe konstatirte zuerst, daß er seit annähernd 22 Jahren hier in Chicago ansässig sei, im Herbst 1892 zum Gouverneur von Illinois gewählt wurde und als solcher ex officio Mitglied des Verwaltungsrathes der Universität gewesen sei. Weiterhin sagte Herr Altgeld aus, daß er Mitbegründer, Direktor und Aktionär der Globe Sparbank gewesen, das Amt als Direktor indessen sofort nach seiner Erwählung zum Gouverneur niedergelegt habe. Mit Spalding sei er schon seit einer langen Reihe von Jahren persönlich bekannt, wäre aber nicht in der Sitzung des Verwaltungsrathes der Universität zugegen gewesen, als der Bankier zum Schatzmeister der Hochschule gewählt worden sei. Auch habe er, Altgeld, keineswegs darauf gedrungen, daß man Spalding diesen Vertrauensposten übertrage, wohl aber habe er diesem ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt, da er ihn eben für einen rechtschaffenen Charakter und tüchtigen Geschäftsmann gehalten. Von den Bürgen Spaldings sei er nur mit John W. Lanehart, Chas. J. Ford, Dr. Harlan und Mitchell näher bekannt gewesen. Von den 20,000 Dollars, die er der Bank geschuldet und welches Anleihen durch Aktien der „Unity Bulding Co.", und der „Ogden Gas Co." gedeckt gewesen sei, habe er bereits $2500 in Baar zurückbezahlt und er werde auch jeden Cent des Restbetrages abtragen, so bald er seine Liegenschaften realisiren könne. Daß Spalding die Universitäts-Bonds verpfändet habe, sei ihm, Altgeld, erst kurz vor dem Zusammenbruch der Globe Sparbank bekannt geworden. Ford und Kimball, die der Bankprüfer als Schuldner angeführt, seien weiter nichts als Depositoren gewesen, die Gefälligkeits-Noten für Spalding ausgestellt hätten. Im Uebrigen übernehme er, Zeuge, gerne die volle Verantwortlichkeit für Alles, was er betreffs Spalding gethan und er habe auch von jeher der Universität das beste Wohlwollen entgegengebracht.

Bankprüfer Jones sagte, als nächster Zeuge, aus, daß er im März d. J. den Stand der Bank zum letzten Male untersucht und ermittelt habe, daß von den Aktien des Finanzinstituts im Werthe von $667,000, mindestens $428,000 nicht den Werth repräsentirt hätten, wie solcher angegeben worden sei. So unter anderm: Noten von A. R. Camp und Thomas White in Höhe von $130,000; der „Elmwood Coal Co.", der „Unity Block Co." und der „Idaho Canal Co." im Gesammtwerthe von $110,000 und Fords Noten von $27,000.

Das weitere Zeugenverhör wurde auf Montag, den 10. Mai verschoben.

Zur rechten Zeit.

Polizist Wrombloski von der Stock Yards-Revierwache bemerkte heute, gegen 3 Uhr Morgens, während er die Kreuzung von Ashland Ave. und 46. Str. passirte, wie drei Bassermann'sche Gestalten sich auf einen friedlich des Weges daher kommenden Mann stürzten, ihn zu Boden schlugen und zu berauben versuchten. Der wackere Blaurock eilte dem Angriffenen pflichtschuldigst zu Hilfe, und es gelang ihm schließlich, zwei der Wegelagerer nach hartem Kampfe dingfest zu machen, während der dritte seine Flucht bewerkstelligte. Die Verhafteten werden sich am nächsten Donnerstage vor Richter Fitzgerald zu verantworten haben. — Der Mann, welcher überfallen worden war, nannte sich Anthony Karstens und gab an, Nr. 4436 Wood Str. wohnhaft zu sein.

In's Gefängniß eingeliefert.

Ex-Polizist William B. McAuliffe und Ex-Konstabler Charles McGinnis aus River Grove, über deren Verhaftung gestern ausführlich an vorliegender Stelle berichtet wurde, sind heute in's hiesige County-Gefängniß eingeliefert worden. Die beiden ehemaligen Magistratspersonen stehen bekanntlich unter der Anklage, für den Tod des Kontraktors Henry Gnaedinger verantwortlich zu sein, der angeblich von ihnen während eines Streites brutal mißhandelt worden war. Richter George D. Pfeiffer aus der obengenannten Ortschaft hat die Verhandlung des Falles auf Montag, den 10. Mai, anberaumt. Bis dahin werden die Angeklagten im Gefängniß festgehalten werden.

Die Richterwahl.

Countyclerk Knopf hat heute seinen Aufruf für die Richterwahl am 7. Juni in Druck gegeben, der dann am nächsten Donnerstag in allen Stimmplätzen angeschlagen werden wird.

Gewählt müssen werden: Ein Oberrichter für den 7. Illinoiser Distrikt, 14 Kreisrichter und ein Mitglied des Superior Gerichts von Cook County. Fernerhin ein County-Kommissär, an Stelle des verstorbenen Nicholas Petrie.

Fernerhin müssen sich die Wähler am 7. Juni für die Annahme oder Verwerfung der neuen Torrens-Bill entscheiden.

Aus Feuersnoth gerettet.

Zwei Familien durch Polizisten vor dem Tode bewahrt.

Kurz vor Tagesanbruch kam heute Morgen in der Wohnung der Wittwe Kate Goldschweitz, Nr. 731 Halsted Str., in Folge der Explosion einer Petroleumlampe Feuer zum Ausbruch. Erst als vor dem Hause schon die Spritzen dröhnend über das Pflaster rasselten, erwachte Frau Goldschweitz, halb erstickt von dem Rauch, aus dem Schlaf und kam zum Bewußtsein der Gefahr. Sie vermochte gerade noch, sich zum Fenster zu schleppen und um Hilfe auf die Straße herauszurufen. Polizei-Sergeant Baker und der Wachmann Holley hörten das Schreien der Frau und drangen entschlossen in das brennende Gebäude. Als sie in die Wohnung der Wittwe gelangten, lag diese mit ihren beiden Kindern bewußtlos auf dem Boden des in hellen Flammen stehenden Speisezimmers. Die Beamten hoben die drei Menschen auf und brachten sie in's Freie. Frau Carstens, die in einem anderen Theile des gefährdeten Gebäudes wohnt, war bei dem Feuerlärm zwar rechtzeitig wach geworden, verlor vor Angst aber fast den Verstand und geberdete sich wie irrsinnig. Die beiden genannten Sicherheitswächter mußten die Frau gewaltsam aus dem Hause zerren. — Die Flammen wurden von der Feuerwehr gelöscht, haben aber den ganzen Hausrath der Frau Goldschweitz verzehrt und das Haus, Eigenthum von Frau Mary A. Carvey, zum Betrage von $1000 beschädigt.

Eine ähnliche Rettungsthat, wie sie Baker und Holley bei diesem Brande vollbracht haben, war einige Stunden zuvor bei einer Feuersbrunst an der Taylor Str. auch von den städtischen Detektives Harding und Shaughnessy ausgeführt worden. Dort brannte es in der Wohnung von Abraham Mayfield, Nr. 278 Taylor Str. Die beiden Beamten langten noch rechtzeitig auf dem Platze an, um Frau Mayfield zum Hause hinausgeleiten und ihr ihre beiden kleinen Kinder dorthin nachbringen zu können. Mayfield selber, durch den Rauch, welchen er schlafend eingeathmet hatte, bereits betäubt, wurde von den beiden Polizisten in's Freie getragen und kam dort wieder zu sich. Ein gewisser John Moran von Nr. 407 Halsted Str., der bei dem Rettungswerke helfen wollte, wurde in dem brennenden Hause vom Rauch überwältigt, so daß Shaughnessy und Harding sich auch noch mit ihm abzuschleppen hatten.

Im Zuchthaus.

Joseph R. Dunlop, der wegen Mißbrauchs der Post und „auf allgemeine Gründe hin" zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Herausgeber der „Dispatch", wurde heute Nachmittag um 2 Uhr von Hilfs-Bundesmarschall Logan per Chicago & Alton-Bahn nach Joliet gebracht, wo er seine Strafe inzwischen bereits angetreten hat. Die Abreise des Verurtheilten war anfänglich auf 11 Uhr Vormittags angesetzt gewesen, wurde aber auf Wunsch Dunlops, der nicht geneigt war, neugierigen Gaffern zur Augenweide zu dienen, bis zum Nachmittag verschoben. Trotzdem fanden sich zur Abfahrt des Gefangenen eine große Menge von Menschen auf dem Bahnhofe ein, und darunter nicht wenige, die mit dem gefangenen Mann aufrichtig zu sympathisiren schienen.

Nach seiner Ankunft in der Strafanstalt ist Dunlop vorerst einer genauen ärztlichen Untersuchung unterworfen und dann, nach dem System Bertillon, gewogen und seiner Körperbeschaffenheit gemäß rubrizirt worden. Darauf erfolgte die Einkleidung des Verurtheilten in die blaugraue Uniform der Strafgefangenen zweiter Klasse. Die ersten Tage wird der Verurtheilte im Beobachtungs-Lazareth zubringen dürfen, später wird ihm Zuchthausdirektor McClaughrey irgend eine leichte Beschäftigung zuweisen. Nach drei Monaten kann Dunlop sich mit guter Führung die drei Uniformstreifen der Strafgefangenen erster Klasse verdienen, und wenn er sich keinen Verstoß gegen die Anstaltsregeln zu Schulden kommen läßt, wird man ihm drei Monate von seinen zwei Strafjahren ablassen, so daß er Anfangs Februar 1899 wieder ein freier Mann sein würde.

Wegen Insubordination.

Herr Otto Folz, der noch von der Zeit seines verstorbenen Vaters her eine verantwortliche Stellung in der Verwaltung des Countygefängnisses bekleidet hat und zuletzt Chef des Nachtdienstes in der Bastille war, ist, wie man erst jetzt erfährt, am 1. Mai vom Sheriff Pease entlassen worden. Wie man hört, ist die Entlassung des jungen Folz erfolgt, weil dieser den Anordnungen des Gefängnißdirektors Whitman häufig keine Beachtung schenkte.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Missouri: Schön und klar heute Abend; bedeutend wärmer; morgen zunehmende Bewölkheit, Regenschauer im westlichen Theile; veränderliche, zumeist nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr [illegible] Grad; Mitternacht [illegible] Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der Umgebung von Ashland, Wis., sind wieder gefährliche Waldbrände ausgebrochen.

— Zu Kansas City, Mo., fallirte die „Joseph Cahn Clothing Co.," eines der ältesten Großgeschäfte der Stadt.

— Das Bankhaus von F. J. B. Wheeler in Aspen, Col., hat zugemacht, ebenso das Zweiggeschäft dieser Firma in Manitou.

— Die Milwaukeer „Abend-Post" ist von Paul Bechtner an Georg Brunder, den Chef der „Germania Publishing Co.", verkauft worden.

— Präsident McKinley übersandte gestern dem Senat auch die Ernennung von Robert N. Patterson von Tennessee zum Generalkonsul in Kalkutta, Indien.

— Die Plumber-Gehilfen in Peoria, Ill., gingen an den Streik, um 8stündige Arbeitszeit, bei Fortdauer der bisherigen Bezahlung für 9 Stunden, zu erzwingen.

— Im Alter von 74 Jahren starb in Indianapolis Albert G. Porter, früherer Staatsgouverneur von Indiana und Gesandter in Italien unter Präsident Harrison.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt war nach dem letzten Bericht auf $149,609,331 zurückgegangen; der gesammte Baarvorrath im Schatzamt betrug $231,254,221.

— Auf der Zentennial-Ausstellung zu Nashville, Tenn., wurde gestern das Frauen-Gebäude, eines der schönsten der Ausstellung, unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet.

— Die Jahreskonvention des Nationalverbandes der Maschinisten von Nordamerika trat in Kansas City, Mo., zusammen. Sie wird während der ganzen Woche in Sitzung bleiben.

— Zu Jefferson City, Mo., starb Ernst Anton Zündt, einer der namhaftesten deutsch-amerikanischen Dichter, auch als Schulmann und Journalist bekannt, im Alter von über 78 Jahren.

— Die Angestellten der Gartside Kohlengrube in Murphysboro, Ill., haben bei der staatlichen Schiedsgerichts-Behörde um schiedsgerichtliche Beilegung ihres Streites mit den Besitzern der Grube nachgesucht.

— Eine Feuersbrunst suchte das Kost- und Logirhaus der Frau Carrie Schultz in Racine, Wisc., heim. Sechszehn Personen retteten sich nur mit knapper Noth, und mehrere derselben wurden nicht unerheblich verletzt.

— Zu Galesburg, Ill., wurde heute das Staats-Feldlager der „Grand Army of the Republic" von Illinois eröffnet. Aus Chicago sind allein etwa 3000 Delegaten angekündigt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

— Aus Liebeskummer machte Minnie Anderson, die Tochter des Landwirthes E. J. Anderson, in der Nähe von Anna, Ill., einen Selbstmordversuch, indem sie zwei Schüsse auf sich abfeuerte. Sie kann nicht mit dem Leben davonkommen.

— An einer Reihe Plätze im südwestlichen Virginien wurden gestern mehrere Erderschütterungen wahrgenommen, welche lebhaft genug waren, daß Ziegelsteine von Kaminen abfielen, und die Bevölkerung in ziemlichen Schrecken versetzt wurde.

— In Kansas City, Mo., wurde heute die Jahreskonvention der Nationalliga der Musiker eröffnet. Es wird die Frage zur Erörterung kommen, ob diese Liga und der Amerikanische Musikerverband verschmolzen werden sollen.

— Die ersten Besucher zum Bundes-Turnfest in St. Louis, 50 Turner von San Francisco und Los Angeles, sind bereits gestern dort eingetroffen und nach ihrem Hauptquartier, der Nordseite-Turnhalle, geleitet worden. Man erwartet, daß das Fest sich zu einem sehr erfolgreichen gestalten wird.

— Auch in Cincinnati ist ein Krieg zwischen der alten und der neuen Stadtverwaltung ausgebrochen. Gustav Tafel, der im vorigen Monat zum Bürgermeister gewählt wurde, hat jetzt formell sein Amt angetreten und Ernennungen gemacht. Der bisherige republikanische Bürgermeister Caldwell aber behauptet, sein Amtstermin laufe erst im nächsten Juni ab, legte daher sein Amt nicht nieder, und nahm ebenfalls eine Reihe Ernennungen vor.

— Jüngst wurden in der Gegend von Montgomery, Ala., zwei Mormonen-Aelteste von einigen Religions-Fanatikern nächtlicherweile in den Wald geschleppt, entkleidet und furchtbar ausgepeitscht. Sie wandten sich daraufhin an den Staatsgouverneur Johnson um Schutz und erklärten auch, daß sie mit dem Tode bedroht worden seien, wenn sie länger im Staate blieben. Der Gouverneur sagte ihnen diesen Schutz auch zu; er sagte, daß die Staatsverfassung Religionsfreiheit gewährleiste, und die Mormonen in diesem Staat die Vielweiberei weder predigten, noch ausübten, und nicht ihres Glaubens wegen verfolgt werden dürften. Die Mormonen-Aeltesten sind bis auf Weiteres dem besonderen Schutz des betreffenden Countysheriffs anempfohlen worden.

Ausland.

— Die Deutschfortschrittler, die deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen im österreichischen Reichsrath werden drei verschiedene Anklagen gegen das Ministerium Badeni wegen des Erlasses der Sprachverordnung erheben.

— Dr. Carl Peters, der frühere Kommissär in Deutsch-Ostafrika, der jüngst vom Disziplinargericht aus dem Reichsdienst entlassen wurde, läßt durch seine Freunde alle Angaben, als ob er in englische Dienste treten oder sich an irgendwelchen Unternehmungen gegen deutschländische Kolonial-Interessen betheiligen würde, für absolut grundlos erklären.

— Der König Alexander von Serbien ist gestern zu Chatwari, dem Seehafen von Montenegro, eingetroffen und vom Kronprinzen von Montenegro empfangen und nach dem fürstlichen Palais geleitet worden. Die Batterien feierten einen Salut zu Ehren des Gastes ab, und auch ein anwesendes amerikanisches Schiff betheiligte sich an den Salutschüssen.

— Die „Frankfurter Zeitung" und die „Freisinnige Zeitung" in Berlin erbringen an der Hand des amtlichen Handbuches den Nachweis, daß die Angaben des Kaisers Wilhelm II. (in den jüngsten Tabellen, welche er an die Bürgermeister aller größeren Städte hat schicken lassen) über den Zustand der deutschen Flotte im Jahre 1886 und im Jahre 1896 zum großen Theil unrichtig seien, und die „Vossische Zeitung" klagt darüber, daß die Gemeindebehörden von der Regierung angehalten würden, Politik zu treiben.

— Bei dem Wiederzusammentritt des Volksraades der südafrikanischen Transvaal-Republik beantragte Präsident Krüger in einer, offenbar sorgfältig vorbereiteten Rede, daß als Zeichen der Sympathie für die Königin Victoria und der Anerkennung für ihre lange und ruhmreiche Regierung der 22. Juni, der Tag ihres 50jährigen Regierungsjubiläums, in Transvaal zum gesetzlichen Feiertag gemacht werden solle. Er fügte hinzu, daß trotz mancher ungünstiger Einflüsse die Transvaal-Republik nach wie vor freundschaftliche Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten unterhalte.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die verschiedenen Streiks in der Bau-Industrie fast sämmtlich beigelegt.

Das dunkle Streikgewölk, welches sich über der hiesigen Bau-Industrie zusammengeballt hatte, hat sich wider Erwarten schnell verzogen, und es gewinnt den Anschein, als werde binnen Kurzem Alles wieder klar und freundlich zwischen Unternehmern und Angestellten sein. Den Handlangern sind ihre Forderungen von fast allen Kontraktoren bewilligt worden, und nur an einer der größeren Neubauten, dem Gebäude der Royal Insurance Co., dauert heute der Handlangerstreik noch an. — Auch die Bauschmiede haben ihre Forderungen so ziemlich durchgesetzt. An der Hochbahnschleife haben die Schmiede schon gestern die Arbeit wieder aufgenommen, und es befinden sich in der ganzen Stadt nur noch etwa 100 von diesen Arbeitern am Streik. — Die Plumber sind gestern nicht zur Arbeit gegangen, verlangen aber vorläufig von den anderen Bau-Gewerkschaften keine Unterstützung durch sogenannte Sympathie-Streiks, denn sie hoffen, daß der Meisterverband sich schon in wenigen Tagen auch so zum Nachgeben entschließen wird. — Den Dampfheizungs-Einrichtern ist die Lohnerhöhung für ihre „Jung-Gesellen" von allen Kontraktoren bis auf drei zugestanden worden, und diese drei werden nach Ansicht des Unions-Agenten Madden bis zum Samstag ebenfalls nachgeben.

Auch ein Enteignungs-Verfahren.

In Fiedlers Halle, an der Ecke von 65. Straße und Rhodes Avenue, hat gestern eine wichtige Versammlung des „South End Business Men's Club" stattgefunden. Es wurde in derselben beschlossen, Schritte zu thun, welche das unliebsame farbige Bevölkerungs-Element aus dem von Cottage Grove und South Park Avenue, 63. und 71. Straße begrenzten Bezirk vertreiben sollen. Um den gewünschten Zweck zu erreichen, will man den Washington Park Rennklub veranlassen, seinen Rennplatz in Baustellen auslegen und Straßen hindurchführen zu lassen. Richtet dann auch noch die Hochbahn eine Station an der Rhodes Avenue ein, so würden die Grundeigenthumswerthe in jener Gegend derartig steigen, daß Neger schwerlich mehr in der Lage wären, dort Baustellen zu kaufen. Aber auch die Steuerraten würden steigen und vielleicht bewirken, daß die jetzt in dem Bezirk angesiedelten schwarzen Menschenbrüder ihren Besitz aufgeben und fortziehen. — Die Mitglieder des genannten kaufmännischen Vereins halten diese Enteignungsmaßregeln für nothwendig, um eine zahlungsfähige Kundschaft zur Niederlassung in ihrer Gegend zu veranlassen. Daß ihr Plan nicht ganz im Einklang mit dem Sinne des 16. Zusatzes zur Bundesverfassung steht, hat bei den Erwägungen der Herren keine Rolle gespielt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ungiltiges Testament.

Nachlaßrichter Kohlsaat hat gestern das Testament von Frau Annie B. Duval, welche am 17. März das Zeitliche segnete, für ungiltig erklärt. Frau Duval hatte am 29. Januar in Gegenwart dreier Zeugen ihren letzten Willen aufsetzen lassen. In dem Testament vermochte sie ihr kleines Vermögen, im Betrage von $1200, dem Chicago Baptist-Hospital, wobei von den Zeugen bestätigt wurde, daß die Erblasserin im vollen Besitze ihrer Geisteskräfte sei. Als aber das Testament im Nachlassenschaftsgericht eingereicht wurde, erklärten zwei der Zeugen, sie hätten inzwischen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Frau nicht mehr zurechnungsfähig war, als sie ihre letztwillige Verfügung traf. Dem Richter blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als das Testament für ungiltig zu erklären. Die Verwaltung des obenerwähnten Hospitals hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt. — Wie verlautet, ist der einzige Sohn der Verstorbenen in Brooklyn, N. Y., ansäßig.

Politisches.

Die Zivildienstkommissäre Clark und Hotz erhalten wirklich den Laufpaß.

Personal-Veränderungen im Polizei-Departement.

Mayor Harrison hat Wort gehalten! Er versprach bekanntlich Ende vergangener Woche, die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den Zivildienstkommissären innerhalb fünf Tagen „beilegen" zu wollen, und dies ist denn auch thatsächlich geschehen. Die beiden der jetzigen Administration wenig genehmen Zivildienstkommissäre Hotz und Clark haben gestern vom Mayor den Laufpaß erhalten, und der frühere Corporationsanwalt Adolf Kraus sowie Ex-Mayor Hempstead Washburne legten gleich nachher, zu ihren Nachfolgern ernannt, den vorgeschriebenen Amtseid ab. Die neue Zivildienst-Kommission trat dann noch am Abend in Sitzung zusammen und erwählte Ad. Kraus zu ihrem Vorsitzenden.

Ehe Mayor Harrison den entscheidenden Schritt that und die beiden ihm mißliebigen Kommissäre wegen „Unfähigkeit und Pflichtversäumniß" entfernte, ließ er sie durch ihren Kollegen Dudley Winston nochmals höflich auffordern, freiwillig zurückzutreten, wovon dieselben indessen nichts wissen wollten. Sie setzten den Mayor brieflich hiervon in Kenntniß. Darauf sandte dieser dann gestern Nachmittag folgenden Brief an Herrn Clark:

„John M. Clark, Esq., Zivildienst-Kommissär. — Werther Herr! Hierdurch theile ich Ihnen amtlich mit, daß ich mich entschlossen habe, Sie als Mitglied der Zivildienstkommission aus dem städtischen Dienst zu entlassen, erstens, weil Sie nicht fähig sind, jenes Amt, wie es Noth thut, zu verwalten und dann auch haben Sie sich einer Pflichtversäumniß schuldig gemacht.

Ergebenst Ihr

Carter H. Harrison, Mayor.

Chicago, den 3. Mai 1897."

Der Brief, den die Herren Clark und Hotz an Mayor Harison richteten, lautet im Auszug wie folgt:

„Werther Herr! — Unser Kollege, Herr Dudley Winston, hat uns mündlich mitgetheilt, daß Sie von uns Beiden verlangen, freiwillig aus dem Amt als Zivildienstkommissäre zu scheiden. Wir hätten, in Anbetracht eines so bedeutungsvollen Wunsches, es lieber gesehn, wenn Sie sich schriftlich an uns gewandt hätten, damit in der Zukunft der ganze Thatbestand klar vor aller Welt daläge. Wie dem aber auch sei, wir halten es für unsere Pflicht, Ihrem Verlangen nicht nachzukommen und zwar vornehmlich aus folgenden Gründen:

1. Der so gegebene Präzedenzfall würde schlimme Folgen haben. Als seiner Zeit das Zivildienstgesetz erlassen und vom Volke sanktionirt worden war, wurde allgemein angenommen, daß das Amt eines Zivildienstkommissärs nicht als ein politisches zu betrachten sei. Schon der Wortlaut des Gesetzes verlangt, daß die Kommissäre nicht sämmtlich ein und derselben politischen Partei angehören, und der Geist des Gesetzes wünscht nichts dringender, als daß jeder Kommissär absolut parteilos in allen seinen Amtshandlungen sein soll. Die Frühjahrswahl hat nun zum ersten Male seit dem Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes einen Wechsel in der Stadtverwaltung herbeigeführt, und wenn jetzt die Kommissäre ersigniren würden, auf daß die Zivildienstbehörde direkt partei-politisch organisirt werden könne, so würde eben unser Amt ein rein politisches werden und das Publikum würde glauben, daß das Gesetz ausschließlich der just am Ruder befindlichen Partei diene.

Unsere Beziehungen zu Ihnen, Ew. Ehren, sind allezeit freundschaftliche und höfliche gewesen und deshalb glauben wir auch nicht, daß unser Rücktritt aus persönlichen Gründen verlangt wird, vielmehr ist es zweifelsohne unsere Anschauung in Bezug auf das kürzlich vom Korporationsanwalt Thornton abgegebenen Gutachten über Ausnahmefälle im klassifizirten Dienst, derentwegen unser Ausscheiden gefordert wird. Wir sagen keineswegs, daß das erwähnte Gutachten irrig oder daß das vom Amtsvorgänger Herrn Thorntons über dieselben Fragen abgegebene Gutachten richtig ist, doch dünkt es uns, daß das eine oder das andere irrig sein muß. Wenn aber Exekutivbeamte in ihrer Auslegung eines Gesetzes nicht übereinstimmen, so können die Gerichte allein entscheiden, wer Recht hat. Das Zivildienstgesetz ist gleich strikt in Bezug auf Anstellungen wie in Bezug auf Beförderungen und es verfügt, daß alle Vakanzen, wenn nur „eben möglich" durch Beförderung ausgefüllt werden sollen. Unsere einzige Pflicht, wie wir sie auffassen, ist es, das Gesetz genau in dem Sinne durchzuführen, wie es erlassen worden ist, und wir empfahlen es deshalb wiederholt, daß alle Streitfragen den Gerichten zur endgiltigen Entscheidung überlassen werden sollen.

Wir sind weit davon entfernt, Ihrer Administration irgendwelche Hindernisse in den Weg legen zu wollen, hegen Ihnen persönlich gegenüber die freundschaftlichsten Gefühle und wünschen Ihnen als Bürger den besten administrativen Erfolg. Dennoch müssen wir es ablehnen, Ihrem Wunsche gemäß unsere Rücktrittsgesuche einzusenden.

Achtungsvoll

John M. Clark.
Christopher Holtz.
Kommissäre."

Sekretär Phelps wird höchstwahrscheinlich auch heute oder morgen entlassen werden, und es verlautet, daß Mayor Harrison jetzt Thomas H. Cannon zu seinem Nachfolger ernennen werde.

* * *

Polizeichef Kipley hat gestern durch einen Tagesbefehl folgende Veränderungen in seinem Departement vorgenommen:

Capt. John E. Mahoney, Desplaines Str.-Station, entlassen.

Lieutenant Peter M. Kelly, 27. Prezinkt, als stellvertretender Capitain an Mahoneys Stelle gesetzt.

Lieutenant Dennis O'Connor vom 27. Prezinkt nach dem 44. Prezinkt versetzt.

Lieutenant John M. Collins vom 44. Prezinkt an Dennis O'Connors Stelle nach dem 27. Prezinkt versetzt.

Lieutenant Anson Backus vom Polizei-Hauptquartier nach dem 27. Prezinkt versetzt, an Stelle von Lieutenant Peter M. Kelly, zum stellvertretenden Kapitän ernannt.

Desk-Sergeant Harry B. Stafford vom Polizei-Hauptquartier mit der Stelle von Lieutenant Backus betraut.

Patrol-Sergeant Stephan Kolsted vom 27. Prezinkt nach dem 35. Prezinkt versetzt.

Patrol-Sergeant James Bowler vom 35. Prezinkt nach dem 27. Prezinkt versetzt.

Die Polizisten William F. Wohlford vom 15. Prezinkt, Hilfs-Polizist Frank A. Massey vom 17. Prezinkt und Paul Kraft vom 34. Prezinkt sind wegen schwerer Disziplinarvergehen entlassen worden.

Des Lebens Jammer.

In seiner Wohnung, Nr. 453 West Harrison Straße, hat der 25jährige Fred. Büffett sich gestern Nachmittag mittels Gift vom Leben zum Tode befördert. Einen ähnlichen Versuch, dem Leben zu entfliehen, hatte der an einer Geistesstörung leidende junge Mann schon vor sieben Monaten einmal gemacht, damals wurde aber das Gelingen seines Vorhabens durch ärztliches Eingreifen vereitelt. Büffett sagte nachher, er werde seinen Zweck doch noch erreichen, und er hat Wort gehalten.

In der Wohnung von Julius Karpen, Nr. 1842 Aldine Avenue, versuchte gestern Abend das Dienstmädchen der Familie, sich durch Einathmung von Leuchtgas zu ersticken. Es ist noch lebend nach dem County-Hospital gebracht worden, doch zweifelt man dort an der Wiederherstellung der Armen. Die Geschichte dieser Unglücklichen ist eine sehr rührende. Das Mädchen hatte sich vor Jahr und Tag mit einem an der Schwindsucht leidenden jungen Mann verlobt, dieser aber löste das Verhältniß, als er von tüchtigen Aerzten erfuhr, daß er nur mehr wenige Jahre zu leben hätte. Schon damals hat das Mädchen einen Versuch gemacht, sich zu vergiften. Kürzlich schrieb ihr nun ihr ehemaliger Verlobter, daß sein Zustand sich verschlimmert habe und daß er sich außerdem in großer Noth befände, ob sie ihm nicht mit einer Geldunterstützung helfen könne? Aus Kummer über die traurige Nachricht und noch mehr darüber, daß sie nicht im Stande war, dem geliebten Manne die erbetene Unterstützung zutheil werden zu lassen, hat das Mädchen nun zum zweiten Male versucht, das Leben von sich zu werfen.

Großgeschworene für Mai.

Folgende Namen wurden gestern vom Countyrath bei der Auswahl von Großgeschworenen für den Mai-Termin aus der Urne gezogen: Edward Pauch, 633 Blue Island Ave.; W. F. Luebs, 12 Fry Str.; S. J. Melin, 231 N. May Str.; F. A. Burkhill, Jefferson Park; W. W. Robinson, 603 Chestnut Str.; A. G. Thurman, 279 25. Str.; Charles Peters, 279 Wabash Ave.; J. F. Gubbins, 563 Albany Ave.; W. A. Trowbridge, 2577 N. Hermitage Ave.; M. Gavey, 1401 14. Place; Frank Frost, 2431 Commercial Ave.; Richard C. Coombs, Cicero; John Whitley, 6334 Yale Ave.; R. A. Rogers, 7126 Harvard Ave.; Oscar Rabe, 881 Francisco Ave.; Richard P. Hogan, 2466 N. Paulina Str.; John Minwegen, 82 Walton Place; Louis Pans, 1538 Wolfram Str.; James H. Collins, 398 Webster Ave.; William Poths, 860 N. Halsted Str.; Otto Freise, Northfield; G. W. Rumney, 569 Ogden Ave.; D. W. Brennerman, 3297 Beacon Str.

Auch ein Turnfest.

Zu St. Louis findet in dieser Woche bekanntlich das große vierjährliche Fest des Nordamerikanischen Turnerbundes statt. Daß Chicago im Stande sein würde, mit einer ähnlichen Veranstaltung aufzuwarten, war von selbst verständlich. In der nächsten Woche wird hier die „Amateur Athletic Union", ein Zentralverband anglo-amerikanischer Vereinigungen, welche sich die körperliche Ausbildung ihrer Mitglieder zur Aufgabe machen, im Koliseum eine große Schaustellung inszeniren, und zwar unter Mitwirkung der Bundestruppen von Fort Sheridan und der hiesigen Regimenter unserer Landmiliz. Die Uebungen beginnen am nächsten Montag und werden die ganze Woche hindurch fortgesetzt. Man rechnet auf eine starke Betheiligung seitens des sportliebenden Publikums.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unter den Rädern.

Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich gestern auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, an Grove und Canal Straße, zugetragen. Die zehnjährige Annie Hart, wohnhaft Nr. 102 Mather Straße, wollte mit ihrer um ein Jahr jüngeren Schwester die besagte Kreuzung überschreiten, als eine Rangirlokomotive langsam herangefahren kam. Während sich Annie mitten auf dem Geleise befand — ihre Schwester war etwas zurückgeblieben — ließ der Lokomotivführer, der die Kinder offenbar nicht bemerkt hatte, seine Maschine rückwärts gehen, wobei das unglückliche Mädchen von den Rädern erfaßt und schrecklich zugerichtet wurde. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Stadtrathssitzung.

Der Mayor macht eine Anzahl weiterer Ernennungen.

Ald. Powers befürwortet „zum Schein" den Ankauf der Straßenbahnen seitens der Stadt.

Alderman „Johnnie" Powers' Debut als Freund des Volkes und reformirter Budler ist gestern Abend im Stadtrath kläglich gescheitert, da sein Kollege Harlan den gleißnerischen Wolf im Schafskleid noch rechtzeitig durchschaute und seine Pläne schonungslos aufdeckte. Der ehrenwerthe Stadtvater aus der 19. Ward brachte nämlich eine Resolution ein, wonach die Stadt Chicago sämmtliche Straßenbahnen in der Metropole ankaufen solle, da hierdurch die verhaßten Humphrey-Bills mit einem Schlage abgethan sein würden. Für den Ankauf sollen Bonds in Höhe von 75 Millionen Dollars ausgegeben werden, die nach fünfzig Jahren einzulösen wären und nicht mehr als 4 Prozent Zinsen tragen dürfen.

Alderm. Powers beantragte, daß seine Resolution sofort angenommen werde, und schon vermeinte der „demokratische Madden" seines Sieges sicher zu sein, als sein Kollege Harlan sich das Wort erbat und die Vorlage einmal gründlich beleuchtete. Dieselbe, so erklärte Alderm. Harlan, bezwecke weiter nichts, als die öffentliche Aufmerksamkeit von den Humphrey Bills abzulenken und dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. Der Freibrief der Straßenbahnen laufe noch weitere sechs Jahre, und es sei wenig angebracht, den betreffenden Gesellschaften jetzt schon zu sagen, was die Stadt eventuell zu zahlen bereit sei. Mit der Tendenz der Resolution, wonach das Volk Eigenthümer seiner Straßenbahnen werde, könne er, Harlan, sich völlig einverstanden erklären, doch müsse man mit aller Vorsicht zu Werke gehen; von einem fest stipulirten Kaufpreis dürfe von vornherein nichts gesagt werden, zumal die Stadt ja doch nur ihre eigenen Rechte zurückkaufe, die sie zeitweilig den Straßenbahngesellschaften überschrieben habe. Nach einem kleinen, hitzigen Redegefecht wurde schließlich der Harlan'sche Antrag angenommen, wonach die Resolution zum Druck beordert und als Spezialgegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Stadtrathssitzung gesetzt wurde.

Mayor Harrison unterbreitete gestern dem Gemeinderath nachfolgende Ernennungen zur Bestätigung:

Vorsteher des Straßenreinigungsamtes — John Fitzsimmons.

Board of Examining Engineers — Wm. M. Hurin, Joseph R. Finn, Charles Climer.

Pfandstall-Aufseher in den Stock-Yards — John J. Keenan; Aufseher des Jefferson Pfandstalles, John Roß; Aufseher des Vieh-Pfandstalles der Südseite, Jeremiah Swift.

Hilfs-Hafenmeister in South Chicago — William Krohn.

Polizeigerichts-Clerks — Thomas Wall, im Polizeigericht des 8. Distrikts; Edward Honek, Clerk im Polizeigericht Nr. 2 des ersten Distrikts.

Brückenwärter — Peter Gaynor, Washington Str.; James O'Connor, Van Buren Str.; Henry Carroll, Jackson Str.; John Griffin, Taylor Str.; Joseph Palecek, Archer Ave.; Franc Skarda, Ashland Ave.; William O'Hara, Kinzie Str.; Frank Konkowski, N. Halsted Str. (Canal); Michael Walsh, Erie Str.; Martin McCormick, Chicago Ave.; Wm. Brennan, Adams Str.; Thomas Dwyer, Madison Str.; Edward J. Ring, Laurel Str.; John McCarthy, Deering Str.; Gus. Gertz, Fuller Str.; P. W. Tracy, 35 Straße.

Der neue Vorsteher des Straßenreinigungsamtes, John Fitzsimmons, war Einkaufsagent unter Hopkins.

Beschlossen wurde, alle städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen des Gesundheitsamtes, der Feuerwehr und der Polizei vom 1. Mai bis zum 2. Oktober Samstag Mittag um 12 Uhr zu schließen.

An das Finanzkomite wurde der Bericht des Ex-Stadtschatzmeisters Wolf über den Bestand des Polizei-Pensionsfonds verwiesen; ebenso die Coughlin'sche Vorlage, den Polizei-Bailiffs in den Polizeigerichten ein Jahresgehalt von $1000 zu gewähren.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Maikränzchen.

In der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Straße, dürfte es am nächsten Samstage, den 8. Mai, wieder einmal ganz besonders fidel hergehen. Der kräftig aufblühende Isabella-Frauenverein wird nämlich daselbst sein di?-jähriges Mai-Kränzchen abhalten, das nach dem bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, eine in jeder Hinsicht wohlgelungene Affaire zu werden verspricht. Das aus bewährten Kräften bestehende Arrangementskomite rechnet denn auch mit Zuversicht auf zahlreichen Besuch, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents pro Person beträgt. Für allerlei belustigende Unterhaltungen, für gute Tanzmusik, für vortreffliche Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Starb an der Landstraße.

An der Hyman Ave., nahe 78. Str., fand gestern der Landmann George Henderson aus Stickler, Ill., einen ärmlich gekleideten Mann todt in sitzender Stellung am Rande des Grabens der Landstraße. Henderson benachrichtigte die Polizei, und diese hat die Leiche nach der nächsten Morgue geschafft. Man hat bei dem Todten nichts gefunden, was zur Feststellung seiner Identität dienen könnte.

Auf, zum Bundesturnfest!

Morgen erfolgt die Abreise der hiesigen aktiven Turner.

In sämmtlichen Turnvereinen der Stadt ist man zur Zeit mit den letzten Vorbereitungen für das siebenundzwanzigste Bundesturnfest beschäftigt, das am nächsten Donnerstage, den 6. d. Mts., in dem schönen St. Louis seinen Anfang nimmt und bis zum Sonntag, den 9. Mai, fortgesetzt werden soll. Nahezu aus allen Städten der Union, in denen die Jünger Jahn's eine Heimstätte gefunden haben, wird diesmal eine ganz besonders starke Betheiligung angekündigt, während in der Feststadt selbst mit unermüdlichem Eifer gearbeitet worden ist, um der Feier einen würdigen und glänzenden Verlauf sicher zu stellen. Von den zum Chicago-Turnbezirk gehörigen Vereinen sind bisher die folgenden Delegationen angemeldet:

Aurora Turn-Verein, Chicago	100
Turn-Verein Vorwärts	40
Turn-Verein Grand Crossing	21
Turn Verein Elgin	20
Turn-Verein Fortschritt	12
Turn-Verein Lincoln	20
Sozialer Turn-Verein, Chicago	60
Turn-Verein Garfield	20
Turn-Verein Columbia	10
Turn-Verein Freiheit	15
Turn-Verein Almira	16
Schweizer Turn-Verein	17
Turn-Verein Einigkeit	22
Turn-Verein Eiche	33
Turn-Verein Voran	24
Südseite Turnerschaft	30
Westseite Turn-Verein	20
Turn-Verein South Chicago	24
Turn-Verein Harlem	40

Die Chicago-Turngemeinde wird durch mehr als 130 aktive Turner vertreten sein, und auch der Central Turn-Verein und die Südseite-Turngemeinde werden ein höchst ansehnliches Kontingent stellen. Daß außer diesen aktiven Mitgliedern noch zahlreiche passive Turner und viele sonstige Freunde der edlen Turnerei die Gelegenheit benutzen werden, um für einen billigen Preis nach St. Louis zu fahren und sich dort prächtig zu amüsiren, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Chicagoer und Milwaukee'r Turner reisen morgen in drei Spezialzügen der Chicago & Alton Bahn vom Union-Bahnhof, Ecke Adams und Canal Straße, ab. Züge verlassen Chicago um 8 Uhr und 11:08 Vormittags und 11:30 Abends. Die Fahrkarten, deren Preis jetzt auf $5.00 für die Rundreise herabgesetzt ist, sind giltig zur Hinfahrt auf allen Zügen der genannten Bahn täglich am 5., 6., 7. und 8. Mai, zur Rückfahrt am 9., 10. und 11. Mai. Diese Eisenbahnbillets sind in sämmtlichen Turnhallen, in der Ticket-Office der Chicago & Alton-Bahn, No. 101 Adams Straße, am Bahnhofe selbst, sowie bei T. Greif, No. 54 W. Lake Straße, und bei Adolf Georg, No. 164 Randolph Straße, zu haben.

Humboldt-Frauenverein.

Der durch sein vor Kurzem abgehaltenes Stiftungsfest noch bei allen seinen Gönnern im besten Ansehen stehende Humboldt-Frauenverein beabsichtigt, nächsten Sonntag, den 9. d. M., sein erstes großes Maikränzchen in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Avenue, abzuhalten. Es ist für diese Gelegenheit ein ganz besonders reichhaltiges Programm in Vorbereitung, welches ohne Zweifel den vollen Beifall der zahlreich zu erwartenden Gäste finden wird. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen E. Szoche, M. Poschpiesch und C. Lang, wird alles Mögliche versuchen, um dieser Festlichkeit einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Anfang 2 Uhr Nachmittags; Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

In Arkansas ermordet.

Aus Olivet, einem Landstädtchen im mittleren Theile des Staates Arkansas, geht der hiesigen Polizei die Meldung zu, daß in der Nähe jener Ortschaft ein gewisser Simpson, der früher in Chicago gelebt und hier ein Milchgeschäft betrieben haben soll, das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Simpson, der ein wohlhabender Mann gewesen zu sein scheint, wurde in Olivet vor sechs Wochen zum letzten Male lebend gesehen. Er hatte bei jener Gelegenheit eine größere Summe Geldes bei sich. Vor einigen Tagen hat man einen Theil seines Körpers in der Nähe der Ortschaft am Fuße eines Felsabhanges gefunden.

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine mysteriöse Vorsehung Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachläßigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey
— of —
Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverläßige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** bifr

Deutschland rühmt sich, das erste Land zu sein, in welchem Schwindsucht geheilt wurde.

Prof. Koch in Berlin ist der Erfinder der Heilmethode.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeit an und bezahlt ihm ein hohes Salair für Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals diese verderbliche Krankheit geheilt hat. Er hat Tausende an Nachäffern, aber Keiner hat bisher Erfolg gehabt, als wie solche Institute, die mit ihm in direkter Verbindung stehen und gelernt haben, wie diese wundervolle Behandlung anzuwenden ist, wie die Koch'sche Lungenheil-Anstalt in No. 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind erfolgreich behandelt worden von diesen Chicagoer Aerzten und hunderte der glücklich geheilten Patienten haben ihre Heilung öffentlich bekannt gemacht, damit die Welt erfahren möge, was gleich hier in Chicago gethan werden kann. In diesem so schnell wechselnden Klima hat bisher diese verderbliche Seuche jährlich Tausende in ein frühzeitiges Grab gesandt. In der ganzen Welt herrschte die Ansicht vor, daß diese Krankheit unheilbar sei. Solche, die nicht mit dem Zeitgeist fortgeschritten sind und die neuesten Erfindungen noch nicht kennen, halten selbst heute noch die Schwindsucht für unheilbar. Wir wollen gleich hier bemerken, daß, wenn die Krankheit bereits zu weit vorgeschritten ist, selbst die Prof. Koch'sche Behandlungsmethode keinen Erfolg mehr erzielen kann, wenn aber in Zeiten angewandt, können die meisten Fälle geheilt werden.

Die Flüssigkeit, welche dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung hergestellt, und nach den Etablissements hingesandt, die seinen Namen in der ganzen Welt berühmt gemacht haben. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Diese werden den Aerzten in der Koch'schen Anstalt, 84 Dearborn Str., in versiegelten Original-Packeten direkt von dem Regierungs-Laboratorium zugesandt. Wer in dieser Anstalt vorspricht, erhält Konsultation und Untersuchung frei, worauf, wenn die Fälle heilbar sind, den Patienten dieses mitgetheilt wird; wenn nicht, so wird ihnen dieses auch gesagt.

Das Publikum ist eingeladen, die von dieser Anstalt schon bewirkten Heilungen zu untersuchen. Tausende von Chicagoern werden mit Vergnügen bezeugen, was diese wunderbare Behandlungsmethode für sie gethan hat; auch ihre Nachbarn werden die Wahrheit des Gesagten bestätigen und so den größten Zweifler überzeugen.

Während der letzten zwei Jahre haben diese Aerzte tausende von Fällen behandelt, und ihr Erfolg kann nur durch die erzielten Resultate gezeigt werden. Wenn sie es Euch beweisen, daß diese Behandlungsmethode thatsächlich erfolgreich ist, wäre es nicht feige oder geradezu verbrecherisch, wenn sie solche Mittel nicht in der wirksamsten Weise dem Publikum bekannt geben?! Die Aerzte, welche diese Krankheit behandeln, haben ein tiefes und durchgreifendes Studium aller Lungenkrankheiten wie auch Katarrh und Bronchitis seit einem Menschenalter gemacht, und tausende von Patienten, die als unheilbar aufgegeben waren, sind lebendige Beweise des Erfolges dieser Aerzte.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Die vor Kurzem in Anton Besses Halle, Nr. 1112 Clybourn Ave., unter den Auspizien des obigen Ordens abgehaltene Agitationsversammlung kann mit Recht als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet werden. Es hatten sich zahlreiche neue Kandidaten eingefunden, und es steht deshalb zu erwarten, daß die Mitgliederliste demnächst eine bedeutende Erweiterung erfahren wird. Der Unabhängige Orden der Ehre ist eine Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die deutsche Sprache und deutsche Sitten zu pflegen, sowie seinen Mitgliedern in Krankheits- und Todesfällen ebenso wie in geschäftlicher Beziehung finanziell und materiell Unterstützung zu gewähren. Um nun auch den wenig Bemittelten Gelegenheit zu geben, sich einer guten und billigen Unterstützungs-Gesellschaft anzuschließen, hat der Verwaltungsrath beschlossen, Frauen und Männer von unbescholtenem Charakter, im Alter von 18 bis 50 Jahren, für kurze Zeit beinahe unentgeltlich aufzunehmen. Es geschah dies auch zu dem Zwecke, um den Deutschen die Möglichkeit zu verschaffen, sich einem Orden anzuschließen, der ausschließlich deutsch ist und in welchem sie nicht gezwungen werden, sich einer anderen, als ihrer Muttersprache zu bedienen. Ein Jeder, der Lust hat, einer guten Unterstützungsgesellschaft beizutreten, sollte sich über die Zwecke des Ordens bei Zeiten informiren. Nähere Auskunft ertheilen folgende Herren: Großpräsident Emil W. Galle, 915 N. Clark Str.; Groß-Sekretär Louis W. H. Neebe, 638 Sedgwick Str.; und der Groß-Deputy Chas. W. Hausburg, 112 Bremen Place.

Nicht schwer genug.

Konstabler „Paddy" Gleason, weiland Stadtverordneter der ersten Ward, und sein Kollege Frank R. Brown kamen gestern Abend mit einem von Friedensrichter Prindiville ausgestellten, auf $150 lautenden Zahlungsurtheil gegen Nathan Foster nach dem Schiller-Theater. Mr. Foster ist Präsident und Schatzmeister der Schiller Specialty Co. Das Urtheil gegen ihn ist von der Schauspielerin Jennie Yeamans erwirkt worden. Die beiden genannten Gerichtspersonen hatten die geniale Absicht, Beschlag auf die stählene Schutzwand zu legen, welche die Bühne vom Zuschauerraum trennt. Als das Zeichen zur Hebung des Vorhanges gegeben wurde, stürzten Gleason und Brown sich „im Namen des Gesetzes" auf den großen Schieber und suchten ihn festzuhalten. Ihre Schwerkraft reichte aber nicht aus. Der Schieber ging in die Höhe, und die Konstabler wurden mit emporgehoben, bis sie es für gerathen hielten, los zu lassen. Ihr Herabplumpsen wurde von den Zuschauern für einen Theil der beginnenden Vorstellung gehalten und herzlich belacht, ebenso ihr Abgang. Da Herr Foster nicht im Theater zu finden war, mußten die beiden abgefallenen Gerichtsdiener unverrichteter Dinge den Rückzug antreten.

$5 für die Rundfahrt nach St. Louis.

$2.50 für die einfache Fahrt nach East St. Louis.

Am 5. 6. 7. und 8. Mai via der Chicago & Alton Eisenbahn. Ticketoffice 101 Adams Straße. 4—8w

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die Zivildienst-Kommission.

Mit der Absetzung der widerspenstigen Zivildienst-Kommissäre, die nicht auf Bestellung ihre Meinung ändern wollten, hat Bürgermeister Harrison einen Mißgriff begangen. Die Ansicht des Mayors, daß ihm auch gesetzlich das Recht zusteht, die Vorsteher der sogenannten Bureaus zu ernennen, ist ohne Zweifel richtig. Es ist nicht anzunehmen, daß der Gesetzgeber die Absicht hatte, dem Bürgermeister die Besetzung von Aemtern zu entziehen, für deren Verwaltung er allein verantwortlich ist. Indessen konnte den Kommissären Clark und Hotz nicht zugemuthet werden, ein Gutachten des Korporationsanwaltes Thornton für unfehlbar zu halten, nachdem gerade erst ein ebenso bestimmtes Gutachten des Korporationsanwaltes Beale für falsch erklärt worden war. Die Kommissäre gaben weder zu, noch bestritten sie, daß der Bürgermeister in allen Stücken so weit gehen dürfe, wie der von ihm selbst ernannte Korporationsanwalt behauptete. Sie meinten nur, bei der Wichtigkeit der Sache solle ein für alle Zeiten bindendes gerichtliches Urtheil eingeholt werden. Ferner weigerten sie sich, wegen ihrer Meinungsverschiedenheit mit dem Mayor freiwillig abzudanken, um nicht durch ihr böses Beispiel den Glauben zu erwecken, daß die Zusammensetzung der gänzlich unparteiisch gedachten Zivildienst-Kommission nach jedem Verwaltungwechsel geändert werden müsse. Darauf setzte sie der Bürgermeister unter dem augenscheinlich unwahren Vorwande ab, daß sie untauglich wären und ihre Pflicht nicht gethan hätten. Weil sie dem Geiste des Gesetzes nach handelten, stützte er sich auf den Buchstaben desselben, weil sie einen Grundsatz vertheidigten, schleuderte er ihnen eine unverdiente Beleidigung in's Antlitz. Im Privatleben würde Herr Carter Harrison nicht so handeln.

Von den neuernannten Kommissären kann eigentlich nur Herr Adolf Kraus in Betracht kommen, denn Herr Hempstead Washburne lebt in der Erinnerung seiner Mitbürger nur als der Zufallsmayor, der niemals den Vorsitz im Stadtrath führen wollte und die Vertheilung aller Aemter dem seither zu einer gewissen Berühmtheit gelangten „Doc" Jamieson überließ. Er dürfte also auch als Zivildienst-Kommissär keine sonderliche Thatkraft entwickeln, sondern wird es wahrscheinlich vorziehen, die beiden demokratischen Kommissäre nach Belieben schalten und walten zu lassen. Herr Kraus dagegen besitzt zweifellos die Fähigkeit und hoffentlich auch den guten Willen, den städtischen Dienst von den Schlaken der Beutepolitik zu säubern und doch vor den Mängeln der Bureaukratie zu bewahren. Er wird schwerlich dem „Gäng" in die Hände arbeiten, der so viele Demokraten aus der Partei herausgetrieben und Ersatz bei den Populisten gesucht hat. Da er auf den jüngeren Harrison vermuthlich ebenso großen Einfluß ausübt, wie auf den älteren, so wird er in seiner jetzigen Stellung zum Erfolge oder Mißerfolge der Harrison'schen Verwaltung sehr viel beitragen können. Zur Annahme eines so undankbaren Amtes hat er sich jedenfalls nur aus guten Beweggründen entschlossen.

Mayor Harrison hat den Vortheil, daß sein unmittelbarer Vorgänger George Swift geheißen hat. Denn man ist geneigt, ihm sehr viel nachzusehen, weil er wenigstens kein Heuchler ist. Auch in Sachen der Zivildienst-Reform wird man ihm viel verzeihen, wenn man sich erinnert, wie Mayor Swift noch schnell alle Aemter mit seinen Werkzeugen besetzte, ehe er das Zivildienst-Gesetz in Kraft treten ließ. Doch für eine vollständige Rückkehr zu dem ekelhaften Beutesystem gibt es schlechterdings keine Entschuldigung. An dem Bischen Reform, das bis jetzt durchgesetzt worden ist, sollte wenigstens festgehalten werden.

Auch Thee und Kaffee?

Obwohl amtlich noch immer nichts über den Tarif bekannt ist, den die Senatoren Aldrich, Allison und Platt (von Connecticut) zusammenbrauen, so werden die halbamtlichen Andeutungen oder Fühler immer zahlreicher. Es wird jetzt nahezu einstimmig gemeldet, daß die Rechenkünstler im Schatzamte, denen der ursprüngliche Dingley-Entwurf zur Begutachtung vorgelegt wurde, zu ganz anderen Ergebnissen gelangten, als die republikanischen Führer im Abgeordnetenhause. Denn statt höherer Einkünfte hätten sie ein jährliches Defizit von $60,000,000 für die ersten achtzehn Monate des beabsichtigten Prosperitätstarifs herausgerechnet. Auch mußte die wahrscheinliche Richtigkeit ihrer Schätzungen zugestanden werden, weil es ganz augenscheinlich ist, daß die Einfuhr gerade derjenigen Waaren, deren Verzollung die größten Einkünfte abwerfen soll, auf lange Zeit hinaus gänzlich aufhören wird, wenn das neue Tarifgesetz in Kraft tritt. Um also diesen sicher zu erwartenden Ausfall zu decken, werden „vorübergehend" — beileibe nicht auf die Dauer — neue Zölle und Steuern erhoben werden müssen. So oder so muß dem Schatzamte eine „außerordentliche" Mehreinnahme von mindestens $50,000,000 das Jahr verschafft werden.

Die Erhöhung der Biersteuer reicht für diesen Zweck noch lange nicht aus, denn selbst wenn sie nicht blos um einen halben, sondern um einen ganzen Dollar erhöht werden würde, brächte sie nur $30,000,000 mehr ein. Warum sollen aber nicht auch andere Genußmittel, die im Grunde ebenso entbehrlich sind, wie die gegohrenen und gebrannten Getränke, mit — versteht sich mäßigen — Steuern belegt werden? Die Theetrinker z. B. würden durch einen bescheidenen Zoll auf ihr Lieblingskraut nur gewinnen, denn ein solcher Zoll würde die Einfuhr der Schund- und Abfallwaare verhindern, die jetzt ausschließlich nach den Ver. Staaten gebracht wird, weil man sie in England als zollpflichtiges Gut nicht einführen will. Desgleichen würde ein — selbstverständlich niedriger — Zoll auf Kaffee wahrscheinlich die ganz schlechten Kaffeesorten fernhalten, und somit den Kaffeetrinkern nur nützen. Wenn der Bund etwa $12,000,000 aus dem Thee und ungefähr $16,000,000 aus dem Kaffee herausschlüge, so könnte er seine Finanzen in's Gleichgewicht bringen, während die Thee- und Kaffeekäufer den geringfügigen Aufschlag kaum verspüren und überdies durch die bessere Beschaffenheit ihres Getränkes reichlich entschädigt werden würden. Ob schließlich das Pfund Thee oder Kaffee einige Cents mehr oder weniger kostet, ist ja ganz egal.

Mit diesen einleuchtenden und beweiskräftigen Gründen werden sich die Republikaner wahrscheinlich über den Verzicht auf den „freien Frühstückstisch" trösten. Sie werden außer den amerikanischen Schutzzöllen auch die britischen Finanzzölle einführen und nur vor der britischen Einkommensteuer nach wie vor ein Kreuz schlagen. Hat sich aber erst das Volk an die neuen Zölle gewöhnt, so werden dieselben nicht wieder abgeschafft werden, denn der Kongreß ist bekanntlich sehr freigebig und „bewilligt" jeden Cent, der den Steuerzahlern abgenommen werden kann. Der Milliardenkongreß ist trotz der schlechten Zeiten bereits übertrumpft worden, und wenn die Zeiten wieder besser werden, wird sich der Kongreß erst recht nicht lumpen lassen. Denn je mehr Geld den thätigen Leuten abgenommen und den politischen Bummlern in die Taschen gelenkt wird, desto mehr hebt sich der Wohlstand des Landes.

Abraham Lincoln hat einmal behauptet, daß man nicht alle Welt beständig zum Narren halten könne. Es gibt aber so viele Narren, daß ein tüchtiger Staatsmann immer neue findet, wenn die alten nicht mehr auf den Leim gehen wollen.

Tiefwasserkanal oder Eisenbahn?

Die Zeiten der Abschließung einzelner Staaten sind vorbei. Selbst China tritt — gezwungen — mehr und mehr in den Verkehr mit der Außenwelt, und man darf behaupten, daß die Wahrheit des Satzes: „Ein Land, das sich abschließt von dem Weltverkehr, schadet nur sich selbst und geht zurück", heutzutage allgemein anerkannt wird. Selbst unsere rabiatesten Hochzöllner, deren Politik thatsächlich auf wirthschaftliche Abschließung der Union hinausläuft, würden nie zugeben, daß das Endergebniß ihrer Politik die wirthschaftliche Vereinsamung der Ver. Staaten sein müßte, noch weniger, daß sie dergleichen anstreben. Nur sollen nach ihren Reden die Ver. Staaten mit der Außenwelt nur als Verkäufer, nicht als Käufer verkehren. Die wenigen amerikanischen Nativisten, die da wirklich glauben oder zu glauben vorgeben, die Ver. Staaten bedürften des Auslandes gar nicht und wären besser dran bei vollständiger Abschließung — sie verdienen keine Beachtung. Alle Andern erkennen an, daß wir des Auslandes bedürfen, unter Anderem zum Absatz unseres Ueberschusses in Waaren der verschiedensten Art; sie wissen, daß wir mit diesen Waaren in den offenen Wettbewerb mit der ganzen Kulturwelt treten müssen. Man weiß auch allgemein, daß für den gesammten Welthandel billige Beförderung von höchster Wichtigkeit ist. Wie die Beförderung zu verbilligen, das ist eine der größten Aufgaben unserer Zeit. Diejenige Nation, welche die ungeheure Gütermasse des neuzeitlichen Handels am billigsten und besten von Ort zu Ort bringen kann, wird Anwartschaft haben auf Beherrschung des Weltmarktes.

Die ganze wissenschaftliche Entwickelungsgeschichte unseres Landes ist ein Beweis für den beherrschenden Einfluß guter Beförderungsmittel. Die Eisenbahnen machten das Land zu dem, was es ist, und besonders der heutige transmississippische Westen ist ihre Schöpfung. Ohne die Eisenbahnen würde unser Land keine 70 Millionen Einwohner besitzen. Die Eisenbahnen brachten die Ansiedler in hellen Haufen nach den weiten Gebieten, und die Eisenbahnen beförderten die reichen Ernten, welche der jungfräuliche Boden willig hervorbrachte, nach der atlantischen Küste, von wo aus sie nach den Ländern der alten Welt verschifft wurden. Seither sind andere Länder mit unserer westlichen Kornkammer in den Wettbewerb getreten. Argentinien, Australien, Indien und Rußland (in vermehrtem Maße) traten als Verkäufer auf und der Preis ging herab. Die neuen Mitbewerber hatten zum Theil den Vortheil billigerer Arbeitskraft, billigeren Landes, und unsere westlichen Farmer behaupteten und behaupten, der Preis sei so niedrig geworden, daß sich die Arbeit nicht mehr lohne. Die Käufer zum Zahlen höherer Preise zwingen, konnte man nicht, eine Verbilligung der Produkte zu erzielen, behauptete man, sei nicht möglich, — so blieb nur eine Verbilligung der Beförderungsunkosten, und die verlangte man auf's Eindringlichste. Die Eisenbahnen, die zuerst als Wohlthäter gepriesen wurden, galten dem fernwestlichen Farmer, der den Löwenantheil des vom Auslande für seine Kornfrucht bezahlten Preises von den Beförderungskosten verschlungen sah, bald nur mehr als „Blutsauger", und die wildesten, zum Theil ungerechtesten Vorschläge wurden gemacht. Aber auch die Billig- und Ruhigdenkenden mußten zugeben, daß eine Verbilligung der Transportkosten nothwendig ist, um den Ver. Staaten den europäischen Markt für ihre westlichen Ackerbauprodukte zu erhalten, und wer beobachtet, wie Argentinien, Australien, Indien und Rußland immer größere Anstrengungen machen, ihre Beförderungswege zu verbessern, um noch vortheilhafter den Wettbewerb aufrecht erhalten zu können, der muß eine Verbilligung des Transports als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Wirthschaftspolitik erkennen.

* * *

In der Erwägung der Frage: Wie? hat man angesichts der traurigen Lage der meisten Eisenbahnen auf Hilfe von dieser Seite — sofern man nicht staatlichen Betrieb der Bahnen forderte — von vornherein verzichtet. Wenn, sagte man, die Bahnen bei den jetzigen Frachtsätzen nicht bestehen können, so ist an eine bedeutende Beschneidung nicht zu denken, und man wandte sich deshalb der Wasserbeförderung zu. Der Ruf nach großen Schiffskanälen ertönt aus allen Theilen des Landes, und besonders dringlich wird die Schaffung eines großen Tiefwasser-Kanals verlangt, der die großen Seen mit dem Hudson, bezw. dem Ozean verbinden und den transatlantischen Frachtdampfern die ununterbrochene Fahrt von den großen europäischen Märkten bis in die Häfen der großen Seen nahe dem Produktionsgebiet des großen Westens ermöglichen soll. Es wird zugestanden, daß ein solcher Kanal ungeheure Kosten verursachen würde, aber man glaubt oder es wird behauptet, daß nur dadurch die oben besprochene Frage befriedigend gelöst, daß nur durch die Schaffung von großen Tiefwasserkanälen die billigste Beförderungsweise erzielt werden kann. Das wurde so oft und von so einflußreicher Seite behauptet, daß es nahezu zum wirthschaftlichen Evangelium geworden ist.

Bei dieser Sachlage muß ein Artikel — sozusagen eine Studie — Aufsehen erregen, der im Maihefte der „North American Review" aus der Feder des Eisenbahn-Ingenieurs J. A. Latcha erscheint, und in dem dieser Anschauung scharf entgegen getreten und behauptet wird, daß nicht durch Schifffahrtskanäle, sondern durch Eisenbahnen das Heil, die verlangte Verbilligung des Waaren-Transports, zu erhoffen sei. Der Verfasser glaubt, daß die Zeit der Kanäle vorbei ist, daß das Volk der Ver. Staaten seine Hoffnung auf die Eisenbahnen setzen muß und daß z. B. zwischen Chicago und New York billigere Frachtbeförderung durch die Bahn erzielt werden kann, als durch den besten und zweckentsprechendsten Kanal, der je gebaut werden kann.

Herr Latcha ist Fachmann und sucht für die Wahrheit seiner Behauptung den Beweis zu führen. Seine Ausführungen sind interessant, aber es ist unmöglich, ihnen hier eingehend zu folgen. Er behauptet, ein Schiffskanal durch den Staat New York von rund 350 Meilen Länge müsse mindestens $500,000,000 kosten, was eine jährliche Zinszahlung von zwischen $12,000,000 bis $15,000,000 nöthig machen würde, abgesehen von den Unkosten, die aus der Vertiefung der Häfen und der Schifffahrtskanäle in den Seen und den Verbindungsstraßen entstehen müßten. Die eifrigsten Befürworter eines solchen Schiffskanals berechnen die wirklichen Transportkosten eines Bushels Weizen durch denselben von Chicago nach New York (einschließlich Versicherung) auf $2\frac{1}{2}$ Cents. Die Verzinsung der ungeheuren Summen, welche die Herstellung verlangt, müßte nach Latcha auf weitere $2\frac{1}{2}$ Cents für den Bushel angesetzt werden, so daß die Beförderung eines Bushels Weizen (und im Verhältniß würden andere Waaren ähnlich hohe Frachten bezahlen müssen) 5 Cents kosten müßte. Diese 5 Cents müßten bezahlt werden vom Volke, gleichviel, ob das nun unmittelbar geschieht als Kanalgebühr oder theilweise in Form von Zinsen auf die Regierungsanleihen. Latcha behauptet nun, daß die großen Stammlinien durch Zusammengehen für $7,000,000 eine Bahn zwischen hier und New York herstellen könnten, unter theilweiser Benutzung schon bestehender Bahnkörper, oder daß für $25,000,000 eine ganz neue eingeleisige Bahn gebaut werden könnte, die (850 Meilen lang) einen Bushel Weizen für nicht mehr als drei Cents von Chicago nach New York befördern und uns befähigen würde, die ganze Welt im Weizenmarkte zu unterbieten und ähnlich billige Fracht für alle andern Produkte und Waarensendungen zu schaffen. Weder Argentinien, noch Indien und noch viel weniger Australien und Rußland könnten dann mit uns konkurriren. Die Bahn müßte, um mit so niedrigen Frachtsätzen auskommen zu können, (1.) möglichst kurz sein, (2.) die großen Industriebezirke Ohio's und Pennsylvanias berühren, (3.) möglichst geringe Steigungen und flache Kurven besitzen, und (4.) in ihrer ganzen Länge möglichst nahe an den Kohlenquellen liegen, damit billiges Heizmaterial gesichert ist. Diese Vorbedingungen findet Latcha für die Route Chicago-Massillon (oder Cleveland oder Akron) - Tamenend (über Wampum, Butler, Ponxsutawney, Philipsburg, Lock Haven, Williamsport und Rupert) und New York, und er empfiehlt den Leitern der großen Stammbahnen, eine solche Bahn einzurichten und auf gemeinsame Rechnung in Betrieb zu erhalten, dann würden, sagt er weiter, die Bahnverwaltungen im ganzen Lande bald genug die großen Vortheile einer solchen ebenen, krümmungslosen Bahn erkennen und ihre Bahnsysteme entsprechend ausbauen, Steigungen und Kurven nach Möglichkeit verringern und aus dem Wege schaffen. Latcha belegt seine Behauptungen mit genauen Kostenberechnungen, und man gewinnt den Eindruck, daß er Recht hat mit dem, was er sagt. Er läßt aber völlig unberücksichtigt die Thatsache, daß eine solche Bahn den schon bestehenden Bahnen doch nothgedrungen in erster Linie bedeutend schädigen müßte durch Entziehung ihres ganzen Durchfrachtgeschäfts, und daß aus diesem Grunde die Bahnen seinen Vorschlag wohl kaum annehmen werden. Doch das ist nebensächlich. Jedenfalls verdient seine Arbeit volle Beachtung, und es dürfte schwer sein, seine Behauptung, daß durch eine zweckentsprechende Bahn billigere Beförderung erzielt werden kann, als durch den besten Schifffahrtskanal, zu widerlegen. Wenn das aber wahr ist, dann ist es ein Unsinn, von dem Bau eines solchen Kanals zu reden, dann müßte die Frage „Kanal oder Eisenbahn?" der Frage: „Wie bekommen wir solche Eisenbahnen?" weichen.

Es wäre ohnehin ein Rückschritt, von der schnellen Bahnbeförderung auf die langsame Kanalschifffahrt zurückzugreifen. Das Sprichwort „Zeit ist Geld" hat doch wohl noch immer seine Wahrheit.

Todtengräberarbeit.

Ausführlichere Berichte über die Thätigkeit der jüngst vertagten Staatsgesetzgebung von Kansas lenken die Aufmerksamkeit wieder auf die traurige Erbschaft, die dem Sonnenblumenstaate von dem Städtegründungs-Buhm der achtziger Jahre verblieben ist. Lachende Erben hat der Buhm nicht hinterlassen. Es ist die reine Todtengräberarbeit, was die diesjährige Legislatur — ebenso wie ihre Vorgängerinnen von 1895, 1893 und 1891 — zu verrichten hatte — das Begraben unzähliger Hoffnungen, Wünsche und Lebensaussichten. Aber dies Begraben hat sein Gutes, es macht reinen Tisch, räumt auf mit den Trümmern, und verhütet weiteres Unheil.

Laut Bekanntmachung hat die diesjährige Staatsgesetzgebung die Gebiete von mehr als ein hundert ehemaligen Ortschaften (towns) und Vororten (additions) wieder für Farmland erklärt, nachdem von diesen Buhmschöpfungen der Charakter inkorporirter Gemeinwesen abgelöst worden war. Die Legislatur von 1895 wischte 212 solcher „Städte" aus, die von 1893 (die Staatsgesetzgebung von Kansas ist nur alle zwei Jahre in Sitzung) 83 und diejenige von 1891 hatte etwa fünfzig solche „Towns" für unwürdig befunden, die Rechte selbstständiger Gemeinwesen zu besitzen. Damals — in 1891 — hatte man das im Geheimen abgemacht, man schämte sich einzugestehen, daß die Hoffnungen sich nicht erfüllt hatten, daß die „Städte" nichts weiter waren als Seifenblasen, welche eine wahnwitzige Spekulation geschaffen hatte. Diese falsche Scham hat man fallen lassen — man ist wohl auch zur Ueberzeugung gekommen, daß jeder Versuch über die wirkliche Lage im westlichen Kansas hinwegzutäuschen, fruchtlos sein muß und weitere Verheimlichung nur Schaden bringen kann — und man ist heute bereit, den Rückgang in der Bevölkerung, den Verlust an versteuerbarem Vermögen und das völlige Verschwinden der „Buhm-Städte" einzugestehen.

Es würde auch freilich schwer sein, den vollständigen Zusammenbruch noch irgendwie verheimlichen zu wollen. Ein zuverlässiger Berichterstatter, der jüngst eine Reise durch die westlichen Counties von Kansas machte, weiß Folgendes zu sagen: „Gestern ritten wir sechzig Meilen weit durch Stevens und Seward Counties, wir kamen durch die Ortschaften Woodsdale, Moscow, Springfield und Fargo Springs, welche zusammengenommen eine Einwohnerschaft von achtzehn Köpfen besitzen. Wir kamen auf der ganzen langen Reise an sieben bewohnten Häusern vorbei; begegneten auf dem Wege einem Wagen und sahen einen Mann im Felde arbeiten. Wir übernachteten in Springfield, einer Stadt, die zu einer Zeit 400 Stimmen abgab. Jetzt leben drei Familien in den fünf Häusern, die noch auf dem ehemaligen Stadtgebiet stehen, sonst sieht man ringsum, wie gähnende Mäuler, die Kelleröffnungen ehemaliger Heimstätten. Neun Kinder besuchen das Schulhaus, das $10,000 kostete, und wir konnten unsere Pferde aus der Wasserleitung tränken, die irgend ein östlicher „Blutsauger" für $36,000 in die Ortschaft legte. Natürlich erhielt weder dieser noch die Leute, welche die Schulhausbonds kauften je einen Dollar an Zinsen oder Kapital. Die „Stadt" hat niemals einen Cent von ihrer Kapital- und Zinsschuld bezahlt."

Dahin sind die westlichen Counties gekommen, und derartig ist die Sachlage, welche die Staatsgesetzgebungen zwang, mehr als fünfhundert ehemalig inkorporirte Gemeinwesen auszulöschen.

Die Verluste, welche daraus östlichen Geldverleihern erwachsen sind, lassen sich schwer berechnen. „Lots," die vor zehn Jahren noch $70 das Stück „werth" waren und von Banken mit $30 beliehen wurden, mußten vor Kurzem auktionsweise für 50 und 30 Cents das Stück losgeschlagen werden, und das traurige dabei ist, daß der „östliche Plutokrat," welcher das Geld auf die Farmen und Stadt-Lotten lieh, in vielen Fällen durch den Zusammenbruch der Kansaser Seifenblase wahrscheinlich seine ganzen Ersparnisse verlor, denn er ist keineswegs der sich im Ueberfluß wälzende Millionär, als der er von Kansaser Populisten geschildert wird. Ein ohne Wahl aus den Listen einer Hypotheken-Gesellschaft herausgegriffener Abschnitt von hundert Eintragungen zeigt in der Höhe der geliehenen Summen ein Schwanken zwischen $500 und $4800. Solche Geschäfte machen Millionäre zumeist nicht, und in der That zeigt ein volles Drittel der Posten die Namen von Wittwen; vierzehn Darlehen wurden von Schiffskapitänen gemacht, neun von unverheiratheten Frauen, andere von kleinen Geschäftsleuten, Lehrern, Hinterlassenschaften u. s. w.

Trotz dieses vollständigen Zusammenbruchs des Buhms im westlichen Kansas, zeigt der Jahresbericht der Rechnungsbeamten für den ganzen Staat eine Verminderung der Schuld und eine bedeutende Erhöhung der Produktion, deren Werth sich (in Getreide und Vieh) für die letzten zwei Jahre auf $244,067,000 stellte, hervorgebracht durch die Arbeit von 185,394 arbeitsfähigen Männern. Kansas ist, abgesehen von seinem westlichen Theile, unzweifelhaft ein reiches Land, nur müssen sich seine Bewohner vor dem Hange zum „Buhmen" hüten, der ihnen augenscheinlich im Blute steckt. Stetige ausdauernde Arbeit ist auch hier so nöthig wie anderswo. Die Sucht, schnell und mühelos reich zu werden, hat schon mehr Unglück und Elend verursacht, als vielleicht alle anderen menschlichen Fehler zusammengenommen.

Zu Schutz und Trutz.

Die „Frankf. Zeitung" bringt in ausführlicher Gestalt das Abkommen des Oranje-Freistaates mit der Südafrikanischen Republik, und bei der Wichtigkeit, welche der festere Zusammenschluß der beiden südafrikanischen Republiken für die Machtverhältnisse der Boeren besitzt, seien die Beschlüsse der Konferenz von Bloemfontein hier wiedergegeben. Bemerkenswerth ist vor Allem, daß die Einleitung zu den Beschlüssen den direkten Hinweis auf eine Föderation enthält, die allerdings zur Zeit noch nicht möglich sei, aber in einigen Jahren in Wirksamkeit treten könne; es heißt in dieser Beziehung:

Der Oranje-Freistaat und die südafrikanische Republik, überzeugt von den vielen Banden des Blutes und der Freundschaft, die das Volk vom Oranje-Freistaat mit dem Volke der südafrikanischen Republik verbinden; eifrig danach trachtend, die Interessen beider Länder zu gemeinsamen zu machen und sie durch einen feierlichen Verband noch mehr zu vereinigen; wünschend, zu diesem Zwecke eine Föderal-Union zu Stande zu bringen; zugleich in Kenntniß dessen, daß eine solche Föderal-Union erst nach einigen Jahren in Wirksamkeit wird treten könne; erfüllt von dem Wunsche, schon gleich demselben Gefühl und demselben Verlangen Ausdruck zu geben, welches nach einer Föderal-Union strebt; haben sich, in Erwartung des Zustandekommens einer solchen Union, bereits über Folgendes geeinigt:

„1) Es soll ewig dauernder Friede und Freundschaft bestehen zwischen dem Oranje-Freistaat und der südafrikanischen Republik.

2) Der Oranje-Freistaat und die südafrikanische Republik verpflichten sich gegenseitig, einander mit allen verfügbaren Kräften und Mitteln zu unterstützen, wenn die Unabhängigkeit eines der beiden Staaten bedroht oder angetastet wird, es sei denn, daß derjenige Staat, der Unterstützung gewähren soll, darthut, daß die Sache des anderen Staates keine rechtmäßige ist.

3) Die Regierungen der beiden Staaten halten es für wünschenswerth, daß sie sich so bald als möglich gegenseitig über dasjenige, was den Frieden und die Unabhängigkeit eines der beiden Staaten zu benachtheiligen geeignet ist, informiren."

Man ersieht aus diesen Bestimmungen, wie eng der Zusammenschluß der beiden Staaten jetzt bereits ist; es handelt sich um ein Schutz- u. Trutzbündniß in optima forma. Man ersieht aber auch zugleich, in welcher Weise die englische Presse, die sich nach Kräften bemühte, die Bedeutung des Vertrages herabzusetzen, über alle Transvaalangelegenheiten zu flunkern versucht. — Den mitgetheilten Beschlüssen sind noch drei Bestimmungen beigefügt:

Die erstere besagt, daß die Rechte und Pflichten der Offiziere und Bürger desjenigen Staates, der im Kriegsfalle Hilfe leistet, und die Lieferung von Munition und dergl. an dieselben von beiden Regierungen und Volksraaden gemeinsam bestimmt werden. In der zweiten heißt es, daß den Volksvertretungen der beiden Staaten Gesetzentwürfe vorzulegen sind, wonach die Bürger des einen Staates und deren legitime Nachkommen bei einer Uebersiedelung in den anderen Staat nach Ablegung des Unterthaneneides sofort stimmberechtigte Bürger desselben werden können. Die dritte Bestimmung enthält einen Gesetzentwurf betreffend einen gemeinschaftlichen Rath von Abgeordneten beider Staaten, der aus 10 Mitgliedern, 5 von jedem Staate, bestehen, abwechselnd von Jahr zu Jahr in Prätoria und Bloemfontein sitzen und dessen Pflicht es sein soll, zu verhandeln und an beide Regierungen zu berichten über Gegenstände von gemeinsamem Interesse, wie gegenseitigen Schutz und Handelsverkehr, Anträge bezüglich einer Föderal-Union und Einwendungen dagegen, Mittel anzuempfehlen, wodurch Gleichförmigkeit in der Gesetzgebung beider Staaten befördert werden kann, und ferner solche Dinge, welche von der Regierung des einen oder anderen Staates dem Rathe der Abgeordneten zur Erwägung mitgetheilt werden.

Wo geht Ihr diesen Sommer hin?

Die reizenden Sommer-Resorts von Wisconsin und Michigan sind mit der Northwestern Eisenbahn zu erreichen. Verlangt ein Frei-Exemplar der Broschüre „Winke für Reisende" („Hints to Tourists"), welche vollständige Auskunft über Lage, Hotels, Logirhäuser &c. ertheilt, von W. B. Kniskern, G. P. & T. A., Chicago & North Western Eisenbahn. 4,18mai

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital, eine Million Dollars.
Ueberschuß, $500,000.

Umgezogen nach den größeren Offices
S.-O.-Ecke La Salle und Adams Str.,
Rookery-Gebäude.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Manufacturing Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & Northwestern Ry.
MARTIN A. RYERSON.
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank.
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, President The Northern Trust Co.

Lokalbericht.

Raubmord-Prozeß.

Im Kriminalgericht wurde gestern unter dem Vorsitz von Richter Ball mit der Verhandlung des Prozesses gegen die Neger Scottie Price und Jesse Rogers begonnen. Die Angeklagten haben am 6. Oktober vorigen Jahres an Wabash Avenue, nahe 13. Straße, den griechischen Fruchthändler Georgios Spiritiest beraubt und erschlagen. Price, der in Fort Wayne, Ind., verhaftet wurde, ist der That geständig und auf seine Angaben hin wurde der nach Alabama entflohene Jesse Rogers als Mitschuldiger verhaftet. Ein dritter Neger, Namens Townsend, welcher der Unthat beigewohnt hat, ohne sich an derselben zu betheiligen, wird später allein prozessirt werden.

Identifizirt.

Die vorgestern am Fuße der Buena Park Avenue vom See an das Ufer geschwemmte Leiche ist von Johann Klopanek aus Racine, Wis., als diejenige seines 23jährigen Sohnes Stephan identifizirt wurde. Dieser junge Mann ist am 28. März zu Racine ertrunken, indem er sich auf dem dortigen Dock mit dem Fuße in eine Leine eines abfahrenden Goodrich-Dampfers verwickelte und so in das Wasser gezerrt wurde.

Kurz und Neu.

* Aus San Francisco wird berichtet, daß man dort am 11. Mai im Palace-Hotel eine Empfangs-Feierlichkeit zu Ehren des aus Indien heimkehrenden Chicagoer Theologen Dr. Henry Barrows veranstalten wird.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

* Die Feuerwehr wurde gestern in Anspruch genommen, um den Polizisten Smith, den Leitungsreparateur Dougherty und dessen Gaul aus den Umschlingungen eines gerissenen und mit Elektrizität gefüllten Drahtes der Larrabee-Straßenbahn zu befreien.

* Herr J. D. Perkins und seine treue Lebensgefährtin haben gestern in ihrer Wohnung, Nr. 2588 N. Robey Straße, in bestem Wohlbefinden die 53. Wiederkehr ihres Hochzeitstages gefeiert. Perkins ist 74 Jahre alt und hat seit 51 Jahren im Dienste von verschiedenen Eisenbahngesellschaften gestanden. Er ist seinen eigenen Angaben nach niemals krank gewesen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Henry John Hauswirth** am Montag Morgen im Alter von 4 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 883 Southport Ave., nach Rosehill Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

August und **Johanna Hauswirth**, Eltern.
Adam, Bruder.
Annie und **Amelia**, Schwestern, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Gatte und Vater **Wilhelm Hermann Theodore Basse**, geb. 15. Oktober 1830 in Frankfurt a. M., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1248 Rockwell Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Henrietta Basse, Wittwe.
Louis, August, Rudolph, Wilhelm, Henrietta und **Annie**, Kinder.

Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, vor Allem den Zuggenossen, welche durch ihre so aufrichtige Theilnahme uns zu reichem Trost geworden in unserer Trauer um den Tod unserer geliebten Tochter **Ethel Maude** sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Mr. und Mrs. Lundberg, 563 Racine Ave.

Chicago Turngemeinde.
Mittwoch, den 5. Mai, Abends 7 Uhr:
Generalversammlung
Zweck: Verwaltungs-Angelegenheiten. Die Mitglieder sind ersucht, pünktlich um sieben Uhr zu erscheinen.
Theo. Harz, Sprecher.

Chicago Turngemeinde.
Achtung!
Die Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, sich
Mittwoch Abend, den 5. Mai,
um 8 Uhr, in der Nord Clark Str.-Turnhalle zu versammeln zur Betheiligung am Ausmarsch zur Begleitung der zum Bundesturnfest gehenden Turner.
Carl Enders, Turnwart.

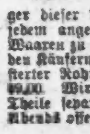
PABST
Doppel-Bräu
hat die Farbe, den Geschmack und die Güte des importirten „Würzburger", aber es ist klarer und kostet nur 5 Cents. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Eine Kommode
die eine Zierde für jedes Schlafzimmer ist, abgesehen von anderen sich in denselben befindlichen Möbeln — dieselbe ist extra fein geschnitzt, mit geschliffenem Spiegel, große tiefe Schubladen und solide gebaut, bedenkt........ $7.00
„Ja, Euer Kredit ist gut."
L. FISH FURNITURE CO.
Ebenfalls 219-221 E. North Ave.
Ebenfalls 3011-3015 State Str.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten &c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von
A. Boenert & Co.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in der billigsten Fabrik Chicago's. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, nur besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat. Abends offen.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Margaret Mather in „Cymbeline."
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—John Drew-Gastspiel.
McVickers.—James A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Anna Eva Fay-Gastspiel.
Academy of Music.—Uncle Tom's Cabin.
Alhambra.—Gardner in „Karl, the Peddler."
Gaiety.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Havlins.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
L. W. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
O. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 367 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 408 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Glich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Willison, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßl, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gelmers, Apotheker, 232-234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Feyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. E. Krenßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Verschiedenes.

— Der Endzweck. — Lehrer: Warum werden wohl in den Häusern Kamine angebracht? — Schüler: Damit die Schornsteinfeger Arbeit haben und nicht — verbummeln.

— Ein Pfiffikus. — Lehrer: Wenn ein heftiger Wind weht, so nennt man diesen, wie Karlchen? — Nun Ork ... Ork ... — Schüler (freudig): Organist!

— Faul. — Erster Maurer (während der Siesta zu seinem neben ihm liegenden Kollegen): „Lange 'mal die Kümmelflasche 'rum!" — Zweiter Maurer: „Erlaß mir die Arbeit bis während der Arbeit!"

— Mitgefühl. — Frau A.: Für wen trauern Sie denn, Frau Nachbarin? — Frau B.: Für der Frau Müller'n ihre Nichte. — Frau A.: Sind Sie denn verwandt mit Müller's? — Frau B.: O nein, wir haben recht lang zusammengewohnt, und da trauere ich halt zu meinem Vergnügen a Bisserl mit!

— Vollendet. — A.: Nun, der Prellmeier hat den Neubau doch aufgeführt, trotzdem er beinahe gar kein Vermögen besitzt — das Haus soll ja schon ziemlich fertig sein! — B.: Vollständig fertig ist es bereits, sogar dem Gerichtsvollzieher sein Siegel ist schon an der Thüre.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Laflin Str., 247½ Fuß südl. von 85. Str., 25×125, H. Vokel an K. Krauter, $4,600.
Chicago Ave., 76 Fuß westl. von W. 50. Str., 25×126, M. F. Eads an W. D. Farmer, $2,700.
Warner Ave., 350 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×125, J. Alther an S. Brown, jr., $1,600.
Vincennes Ave., 149½ Fuß nördl. von 74. Str., 75×124, M. Beifeld an S. E. Hamilton, $3,000.
Peoria Str., 143 Fuß nördl. von 64. Str., 37½×124, F. Sarther an J. Bode, $1,800.
Cornelia Str., 327 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×124, C. Neuenfeld an L. Klaege, $1,700.
Sunnyside Ave., Südwest-Ecke Lyman Ave., 52½×123, H. Brompton an T. P. Randall, $8,250.
Bowmanville Road, 95 Fuß nordöstl. von Oakley Ave., 25×124, J. Alther an J. Reisus, $1,700.
Berteau Ave., 291 Fuß westl. von Robey Str., 50×133, C. L. Simon an J. Kraft, $1,100.
Belmont Ave., 50 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 25×125, S. Brown, jr., an F. E. Canda, $1,400.
Belmont Ave., 75 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 25×125, derselbe an F. E. Canda, $1,400.
Congreß Str., 75 Fuß westl. von St. Louis Ave., 25×125, H. M. Wells an W. S. Gooding, $2,092.
Bishop Str., 123 Fuß nördl. von 53. Str., 50×124, J. Wilson an J. W. Lee, $2,000.
44. Str., 262 Fuß östl. von Grand Boulevard, 21½×180, L. M. Myres an S. H. Huling, $10,000.
115. Str., 150 Fuß westl. von Prairie Ave., 25×210, L. F. Cole an M. Colls, $1,000.
Burnside Ave., 30 Fuß südöstl. von St. Lawrence Ave., 25×125, J. M. Wallingford an E. E. Skupert, $2,500.
Madison Ave., 124 Fuß nördl. von 74. Str., 50×125, J. G. Maynard an E. Boermann, $2,500.
73. Place, 267 Fuß westl. von Center Ave., 25×124, Exchange Ave., 74 Fuß südl. von 81. Place, 25×125, F. Werz an A. Krauter, $2,100.
Maryland Ave., 148 Fuß südl. von 65. Str., 50×125, H. E. Arnold an T. Allison, $6,000.
Rhodes Ave., Nordwest-Ecke 64. Str., 24×122, E. B. Huling an R. Hart, $1,500.
Humboldt Str., 99 Fuß nördl. von 65. Str., 50×125, D. C. Campbell an J. O. Jones, $1,200.
Union Ave., 100 Fuß nördl. von 48. Str., 25×112, W. J. Verburg an T. Heagney, $2,800.
May Str., 96 Fuß südl. von 48. Str., 48×124, J. P. Martzel an H. Froheling, $1,000.
W. 12. Place, 168 Fuß westl. von Loomis Str., 24×124, C. F. Bailey an M. E. McMahon, $1,250.
Douglas Boulevard, Nordost-Ecke Homan Ave., 36×167½, R. Melms an J. A. Mullen, $4,000.
Grenshaw Str., 282 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×130, M. Johnson an J. J. Maguire, $2,300.
Leavitt Str., 48 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24×124, M. Braunstein an S. L. Cesna, $2,400.
Willow Str., Nordwest-Ecke Dayton Str., 25×100, O. Fiedler an P. Bodenbach, $6,000.
Milwaukee Ave., 635 Fuß nordwestl. von Armitage Ave., 25×105, A. H. Kolbe an H. Kolbe, $2,500.
Whipple Str., 125 Fuß nördl. von Dickens Ave., 25×150, M. Wolf an R. Zaffke, $1,600.
Spaulding Ave., 166 Fuß südl. von Cortez Str., 23×138, mehr oder weniger, H. C. Dingman an G. Redtman, $2,300.
Mozart Str., 125 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×125, C. E. Cißna an M. Branstein, $4,500.
Gordon Terrace, 400 Fuß östl. von Clarendon Str., 50×109½, C. E. White an E. M. Murray, $6,000.
Robey Str., 117 Fuß nördl. von Montrose Boulevard, 25×173½, E. Bovermann an J. G. Maynard, $7,000.
Ashland Ave., 107 Fuß südl. von Summerdale Ave., 25×125, M. D. Matteson an M. Kandler, $2,800.
W. 47. Place, 365 Fuß östl. von Union Ave., 24×125, E. M. Knight an E. W. McMahon, $2,900.
75. Str., Nordost-Ecke Evans Ave., 49×115, L. Weißbrod an M. Roedel, $2,000.
Oakley Ave., 266 Fuß nördl. von Diversey Ave., 170×141, A. Hoth an die Weber Fuel Co., $3,500.
Noble Ave., 316 Fuß östl. von Southport Ave., 25×125, S. Cowen an J. Fisch, $3,600.
Paulina Str., 174 Fuß nördl. von Grace Str., 50×125, J. Fisch an S. Cowan, $1,900.
Marion Place, 100 Fuß südl. von Ellen Str., 33½×167, M. in C. an die Home Mutual Loan Association, $4,550.
State Str., 75 Fuß nördl. von 116. Str., 25×125, K. M. Cummings an E. H. Rumbold, $1,200.
Ave. H., Nordwest-Ecke 99. Str., 50×125, T. Lund an J. B. Strasburger, $2,500.
Will Str., 240 Fuß südl. von Augusta Str., 24×86, A. L. Katz an O. Richter, $1,600.
S. 41. Ave., gegenüber Polk Str., 25×125, E. J. Sharp an H. W. Devo, $2,300.
Monroe Ave., Südwest-Ecke 66. Str., 100×165, L. W. Millspaugh an D. Smith, $13,200.
Wentworth Ave., 120 Fuß südl. von 43. Str., 24×124, T. Allison an H. E. Arnold, $6,000.
W. 19. Str., 194 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×124, J. Kolar an K. Dajal, $7,100.
Paulina Str., 287 Fuß südwestl. von Milwaukee Ave., 25×115, M. Hansen an J. Pappaport, $2,300.
Cosgrove Ave., 82 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 27½×92½, A. Versbach an T. Scheuerman, $3,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Foley, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 5219 Indiana Ave., $1,200.
John Usher, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6048 und 6050 Vincennes Ave., $10,000.
M. Martina, 1stöck. Frame Store und Wohnhaus, 1051 N. 41. Court, $1,300.
J. Miller, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 765 Humboldt Ave., $1,800.
Emanuel R. and D. M. E. Church, 3stöck. und Basement Brick Flats, 104 Bickerdike Str., $5,000.
Mrs. J. McDonald, 2stöck. and Basement Brick Flats, 1809 Fillmore Str., $3,000.
Mrs. R. A. Roß, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 157 N. Whipple Str., $1,200.
E. Kalahan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2310 W. Harrison Str., $3,800.
Jewish Manual Trainig School, 1stöck. und Basement Brick Schule, 191 bis 197 W. 12. Str., $2,000.
Anton R. Noelck, 1stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1741 N. Halsted Str., $2,000.
August Voegle, 3stöck. und Basement Brick Flats, 189 Sheffield Ave., $3,000.
Carl Geinke, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1354 N. Paulina Str., $1,000.
C. D. Berry, 2stöck. Frame Residenz, 1209 und 1211 Winthrop Ave., $5,500.
L. C. Wagner, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6445 und 6447 Monroe Ave., $18,000.
G. D. Patterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 890 Bonney Ave., $2,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Henry J. Hauswirth, 838 Southport Ave., 4 J.
Regina Frey, geb. Werner, 63 J.
Olga Radloff, 498 Southport Ave.
Wilhelm Hermann Basse, 1248 Rockwell Str.
Louise Firmenich, 2323 Michigan Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 17—25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, $1—$1.10 per Kiste.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $4.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $2.75—$5.00.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.00—$3.00 per Faß.
Citronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 71¼c; Juli 70½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 84½—87c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24¼—24½c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23—22½c; Nr. 3, 19—21½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Briefkasten.

Charles K. — Luxemburg ist seit 1867 ein unabhängiges und neutrales Großherzogthum; der jetzige Großherzog ist Adolf Wilhelm, Herzog zu Nassau etc. — Wegen der anderen Angelegenheit erkundigen Sie sich auf dem deutschen Konsulat, im 8. Stockwerke des Schillergebäudes.

A. S. 469. — Uns ist der Inhalt des betreffenden Artikels nicht mehr in der Erinnerung; wenden Sie sich an irgend einen Photographen.

M. H. — Die „Deering Harvester Company", Nr. 16 Fullerton Ave., wird Ihnen sicherlich gern einen derartigen Katalog zur Verfügung stellen, oder Ihnen sonst die gewünschte Auskunft geben.

J. C. W. — Ihr 5 Dollar-Goldstück vom Jahre 1836 hat keinen besonderen Werth.

Peter B. — Wir können uns auf die besondere Empfehlung einer Versicherungsgesellschaft nicht einlassen.

R. S. — Uns ist keine derartige Gesellschaft bekannt; möglicher Weise können Sie sich durch Vermittelung irgend eines Wohlthätigkeitsverbandes einen ermäßigten Fahrpreis erwirken.

Paul P. — Das Schillergebäude befindet sich an der Ost Randolph Straße, Nr. 103—109. Die Kosten der Untersuchung (etwa $5) haben Sie selbst zu tragen.

Richard Sch. — Die drittgrößte Stadt Deutschlands ist München mit etwa 350,000 Einwohnern. Leipzig ohne die Vororte hat nur gegen 300,000 Einwohner; mit sämmtlichen Vororten dürfte sich seine Einwohnerzahl allerdings auf weit über 400,000 belaufen.

John H. — Der erste Cronin-Prozeß hat nahezu acht Wochen gedauert, der zweite etwa fünf Wochen. — 2. Die Fair hat 2,500, die Firma Siegel, Cooper & Co. 2000 Angestellte. Marshall Field & Co. haben in ihrem Ladengeschäft nur 1,800 Angestellte, in ihrem Engros-Geschäft und ihren Lagerhäusern mögen aber noch fast ebenso viele Personen für die Firma thätig sein.

E. B. — Das Wort Harugari ist aus dem altdeutschen Harue (Priester) gebildet. „Monadnock" ist ein indianisches Wort, was es bedeuten soll, ist uns nicht bekannt. — Die Chicagoer Stadträthe werden nicht per Monat bezahlt, sondern per Sitzung. Ihr Gehalt beträgt also von $3—$6 per Woche und beläuft sich, da im Sommer längere Zeit Ferien sind auf rund $150 per Jahr.

Frau M. — Wenn man derartige Besorgungen übernimmt, ohne dafür eine Kommission zu berechnen, braucht man keine Lizens dafür, man hat dann aber, wohlgemerkt, auch keinen rechtsgiltigen Anspruch auf irgend welche Vergütung für die geleisteten Dienste.

Chas. R. — Wenn Sie mit dem „Konsul von Minnesota" den deutschen Konsul für Minnesota meinen, so finden Sie diesen Herrn im Schiller-Gebäude, Nr. 103—109 Randolph Straße. — In St. Paul, Minn., befindet sich ein Konsular-Agent. Der Name dieses Herrn ist Baumbach.

Frau H. — 1. Ein 7jähriges Mädchen, das allein von New York nach Chicago reisen soll, wird am Besten vor der Abfahrt dem Zugführer anvertraut. Man kann der Kleinen auch ein Plakat mit der genauen Adresse der Person umhängen, die sie hier erwartet. 2. Was Sie mit einem „Aufnahmeschein" meinen, wissen wir nicht. Wenden Sie sich mit diesem Anliegen an unseren Rechtsberather, Zimmer 502 Ft. Dearborn Bank Building, Südwest-Ecke von Monroe und Clark Straße.

Leserin. — Sie müssen sich persönlich wegen der Fahrkarten an den County-Agenten wenden, dessen Office sich in dem Gebäude Nr. 128 S. Clinton Straße befindet.

M. D. D. — Die Jahreslizens für Lumpenhändler beträgt $50.

L. L. — Gerbereien befinden sich in St. Louis im nördlichen (Bremen) sowie im südlichen Stadttheil (Carandelet).

E. F. — Sie finden im Annoncentheile der „Abendpost" mehrere derartige Institute namhaft gemacht und setzen sich am Besten persönlich mit den betreffenden Herren in Verbindung.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alson B. Gilmore, Anna C. Mosier, 24, 24.
Carl O. Pearson, Clara E. Newstrom, 23, 18.
Rev. William Hodde, Marie Schroeder, 26, 22.
Henry Schroeder, Elizabeth Anderson, 23, 19.
Hermann Fliges, Jennie Goodman, 27, 22.
George Weidlich, Carrie Kuhn, 22, 18.
Harry Evanson, Bertha Aronson, 30, 29.
William A. Comstock, May C. Stevens, 23, 21.
Frank Wajda, Bronislawa Rozanska, 25, 19.
Nicholas Hilbrick, Katie Keilmann, 24, 21.
William Harris, Eugenia Whatley, 25, 18.
T. Czaprinskas, Petronella Breidszke, 32, 25.
Paul Thile, Martha Stoffe, 22, 20.
Erik Evarson, Anna Anderson, 28, 22.
Herman Lang, Josephine Hammond, 43, 25.
August Müller, Annie Morette, 30, 22.
Medos Lavalle, Marcelina Fregeau, 27, 23.
Joseph Bruckschlager, Lena Gabel, 23, 20.
Henry Pagel, Mathilda Whitmore, 43, 30.
Franz Schroeder, Marie Brzezinski, 30, 22.
John Yaisle, Elise Müller, 38, 38.
Harry J. Kneip, Amelia F. Marchand, 21, 20.
John Dupre, Cora A. Hoffmann, 24, 19.
John Renninger, Sarah G. Renninger, 34, 31.
Archie Smith, Freda Ristow, 24, 26.
Oliver Sorwick, Hannah Semson, 26, 25.
August Wilmaen, Kathrina Aynen, 28, 18.
Anthony Smith, Josephine Streeter, 23, 32.
Rudolph Schenk, Annie Pesek, 25, 26.
Frank Hollenbeck, Kathrine O'Brien, 39, 36.
Richard White, Florence B. Carpenter, 24, 26.
Mark Costello, Charlotte O'Neill, 27, 24.
Eugene Burdett, Minnie Scott, 23, 18.
Henry C. Sears, Harriet Wirrall, 26, 20.
John Millerleitz, Emily LeClaire, 36, 25.
Martin Salomon, Elizabeth R. Cardozo, 26, 24.
Ignatz Bachner, Lillie Block, 22, 20.
Cahrles M. Burke, Annie L. Heede, 22, 19.
Peter Schiller, Rose Jankowska, 22, 21.
John Zeitler, Mary Kreiger, 22, 21.
Hans P. Andersen, Marie D. Borup, 27, 21.
Otto Markworth, Mathilda Meyne, 24, 24.
Magny Parson, Anna J. Johnsen, 25, 28.
Edward H. Powell, Alice J. Webb, 40, 33.
John Havlin, Josie Beran, 27, 25.
Edward Kreiling, Martha J. Sommer, 21, 20.
Fred Mühlhausen, Clara Robling, 21, 19.
Carl J. Carlson, Gerda S. Anderson, 25, 25.
John P. Barthaloni, Mary Welland, 31, 22.
Ole Bjelland, Emma Nelson, 26, 22.
Frank McHenry, Mamie Chan, 25, 19.
August Johnson, Augusta Wallbert, 27, 25.
William J. McDonald, Kath. McKinney, 27, 26.
Joseph Jerome, Tillie Cody, 24, 18.
Robert Machadyen, Mathilda Lashbrook, 43, 43.
Felix Seskos, Bronislawa Merc, 24, 22.
Peter Müller, Lizzie Schoos, 24, 20.
Julius Rutz, Louise Kull, 38, 23.
William A. Becker, Jessie M. Leland, 29, 23.
Porter Mayhew, Carrie Chase, 24, 22.
Peter Johnson, Helma Larson, 21, 21.
Emil Hieber, Maggie Patterson, 25, 20.
Adam Backe, Emma Mantzke, 27, 26.
John Reeves, Anastasia Denning, 24, 21.
Robert T. Peterson, Kittie Poulson, 30, 25.
William Jardin, Ellen McDonald, 30, 25.
Philipp Rule, Mamie Hester, 26, 25.
Bruno Gollmer, Lena Manekeller, 23, 26.
Malcolm Fitrighton, Emma Bruce, 25, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Christopher gegen Annie Hogan, wegen Ehebruchs; Francis gegen Mary Daly, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Frank A. Windfelder, wegen grausamer Behandlung; Appolonia gegen Peter Schader, wegen grausamer Behandlung; Emily Elizabeth gegen Charles L. Wilson, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Anna M. gegen Conrad Schanze, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 3353 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge. Muß mit Pferden umgehen können, in Bilderstore. 572 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 324 N. Franklin Str.

Verlangt: Strang-Arbeiter für Färberei. 1117 Melrose Str.

Verlangt: Blumenpeddler, muß Pferd und Wagen haben. 868 Sheffield Ave. dmi

Verlangt: Ein Wurstmacher, sofort, der selbstständig arbeiten kann. Zu erfragen bei Lau & Becker, 39 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Arbeit im Haus. 205 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot zu helfen. Einer mit Erfahrung. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Coatmakers. 445 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Agenten für ein seit Jahren bestehendes Feuer-Versicherungs-Geschäft, Damen oder Herren. Guter Verdienst. Meldungen Morgens bis 10 Uhr. 574 Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung in Delikatessen- und Lunchroom. 257 S. Clark Str., nahe Jackson Str., im Saloon.

Verlangt: Gute Painters. Dauernde Arbeit. 2283 N. Leavitt Str., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon. 542 E. Division Str.

Verlangt: Painters. 708 N. Wood Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand, an Brot und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Porter mit guten Zeugnissen. 144 Michigan Str.

Verlangt: Guter Shoptender für Meatmarket. Zu erfragen 371 Wabash Ave.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 443 Root Str.

Verlangt: Ein Weber, ein Carpetschneider und ein Junge. 1201 Van Buren Str.

Verlangt: Zwei junge Leute für leichte Luncharbeit. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Painter. 1240 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon rein zu halten und auch hinter der Bar zu arbeiten. 359, Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit und Geschirrwaschen. Nur ein solcher kann sich melden, der seine Arbeit versteht. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Wrapper-Stripper. 69 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Unionmann für Eisenarbeit und Fire-Escapes aufzusetzen. 124 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. Nur solche, welche schon Bäckerwagen getrieben haben, mögen vorsprechen. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Tischler an Mantelarbeit, sowie ein starker Junge zum Lernen. 515 W. 22. Str.

Verlangt: Schuhmacher mit Werkzeug, für Country, Janitor, Küchenmann, Waiters. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Eine leichte 3. Hand Bäcker oder ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 2509 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Painter für dauernde Arbeit, aber keine Schneider oder Schuster. Holzmann & Boshold, 220 Hudson Ave.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1m1mo

Verlangt: Frisch eingewanderter Schlosser. 1121 N. Halsted Str. mdm

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen oder Knabe, ungefähr 15 Jahre alt, um sich in einem Draperystore nützlich zu machen. Muß englisch sprechen. Nordseite. 72 LaSalle Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin, an Kinderkleidern zu helfen. 75c per Tag. 1736 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Taschen an guten Röcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. 773 Girard Str., Ecke North Ave. Nowacki.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, das das Kleidermachen gründlich erlernen will. 525 S. Albany Ave., beim Douglas Park.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 576 Sedgwick Str., Mrs. Klein.

Verlangt: Ein junges Ladenmädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Trimmer, Maschinen- und Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Tabak-Stripperinnen. 3972 Cottage Grove Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 oder 17 Jahre, für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 6709 Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässige Person für Hausarbeit. 208 Southport Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Zweite Arbeit. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß mit Kindern umzugehen wissen. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 21 Cuyler Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 182 Evergreen Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin und 2. Mädchen. 1423 S. State Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1480 Noble Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein gründlich bewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 799 Pine Grove Ave., zwischen Grace und Sheridan Boulevard, Lake View.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246, 25. Place.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß Kinder lieben. 763 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Alters. 550 N. Robey Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 36 Columbia Str., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2637 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 103 W. 13. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 1709 Wellington Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann, in einer kleinen Familie. Lohn $4.50. 2446 N. Paulina Str., oder nachzufragen 103 Adams Str., Zimmer 1.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 443 Root Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. 607 Pine Grove Ave., östlich von Evanston Ave., nahe Addison Str., Lake View. Bester Lohn für tüchtiges Mädchen. Muß haben Referenzen. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen. Kein Umzug und Hausreinigung. 661 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 300 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Köchin und Laundreß in mittleren Jahren, in Summer-Resort. Privatfamilie. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut waschen, bügeln und kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn und gute Heimath. Nachzufragen 532 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Privathäuser. — Guter Lohn. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 288 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Hausreinigung. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Köchin für Sommer-Resort, Mädchen oder Frau in kleiner Familie. Küchenmädchen $4. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, von 16—18 Jahren. 393 Orchard Str., unten.

Verlangt: Starkes Mädchen im Haushalt zu helfen. 1264 N. California Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 124 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer Familie ohne Kinder. 222 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine amerikanische Familie. $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 400 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, täglich bis Nachmittag. 307 E. Chicago Ave., zweite Glocke.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $3, $3.50 und $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 358 E. North Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 587 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. Nach 6 Uhr Abends. 2168 N. Ashland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 Wabash Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1025 N. Sawyer Ave. mdi

Verlangt: Eine alte Frau als Haushälterin für älteren Herrn. 101 Loomis Str. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4100 Vincennes Ave. jmdi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Stellenvermittlungs-Bureau. 582 Wells Str. 1m1w

Verlangt: 573 Larrabee Str., Stellenvermittlungs-Bureau. 500 Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen. fjmdmi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 3dj*

Verlangt: Mädchen für Stadt und Land. Scholl, 147 Peoria Str., nahe Adams Str. 2aplw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 11 Bradley Place, nahe Ecke Halsted und Evanston Ave. 26ap*

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3 bis $5. 599 Wells Str. Neplm

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 111 Evanston Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 972 Halsted Str., Millinery Store.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, auf Kind aufzupassen. 4328 Oakenwald Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 291, 14. Str. Laschey.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 994 S. Western Ave., 6. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. — Muß mithelfen zu waschen und zu bügeln. 412 La Salle Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 707 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1215 Wolfram Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 1106 Armitage Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder eine Wittfrau für allgemeine Hausarbeit. 818 Herndon Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3428 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4036 State Str. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Küche zu helfen. 489 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 4156 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 173 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Muß gute Laundreß sein. 3207 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. 4m1w

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen im Restaurant 189 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1041 Sheffield Ave. dm

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 736 N. California Ave., gegenüber dem Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 3312 S. Halsted Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Apotheke.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle. Adr. U. 218 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung. Versteht mit Pferden umzugehen. 6156 Sangamon Str. dmdo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. W. Wenkle, 963 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Junger Groceryclerk mit großer Bekanntschaft an der Nordwestseite sucht Beschäftigung. Herzfeld, 20 Ellen Str.

Gesucht: 1. oder 2. Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr. U. 510 Abendpost. dmi

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, 25 Jahre alt, ein halbes Jahr im Lande, sucht Stellung. 571 W. Erie Str., 1. Floor.

Gesucht: 18jähriger Junge sucht Stelle zu Pferden. 242 Blackhawk Str.

Gesucht: Koch für Businesslunch sucht Stelle. Adr. D. 447 Abendpost. mdm

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist gelernter Bäcker. Adr. R. 406 Abendpost. mdm

Gesucht: Ein Zuckerbäcker, der in Prag, Wien und Paris gearbeitet hat, sucht Stelle. Ulrich, 174 W. 19. Str. 1m1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine tüchtige Wittwe, perfekt in der Küche, sucht Stelle als Haushälterin für Salonkeeper. Adr. G. 681 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in einer guten Privatfamilie. In jeder Arbeit erfahren. Zu erfragen 3846 Cottage Grove Ave., oben.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer. Hat auch ihre eingerichtete Wirthschaft. Adr. U. 222 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 397 Sedgwick Str., erstes Flat. ddo

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf angenehme Stelle als hohes Gehalt. 385 W. Huron Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. J. Pauly, 334 Cornell Str.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht eine Stelle, 75c per Tag, in Privat wird vorgezogen. 36 Belmont Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Arbeit zum Waschen und Bügeln in Handlaundry. Habe Uebung. 145 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht leichten Platz oder bei Kindern. Babenderede, 60 Gardener Str.

Gesucht: Eine Kleidermacherin wünscht Arbeit außer dem Hause. 75c per Tag. Mrs. Schultz, 544 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Beschäftigung bei einer deutschen oder englischen Familie für Hausarbeit. 226 Dayton Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderte Familie mit einem Kind sucht irgendwelche Beschäftigung. Frau nimmt auch Waschplätze in und außer dem Hause. Mann kann mit Pferden umgehen. 238 Mohawk Str., Nik. Phillip.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, 6 Jahre alt. 385 E. North Ave. mdi

Zu verkaufen: Gutes Pferd für Deliverywagen, billig. Zu erfragen 371 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Echte junge Bernhardinerhunde. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Holländ. Water Spaniel, 4 Wochen alt. 1171 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Importirtes Pariser Wachtelhündchen, viel Kunststücke machend, billig, wegen Abreise. 50 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neues Buggy, Geschirr und Road Cart. 205 N. Kedzie Ave. dmdo

Zu verkaufen: Echte Cocker Spaniels Hunde. 205 N. Kedzie Ave. dmdo

Zu verkaufen: Billig, guter starker Topwagen. 1559 W. 47. Str. Feldmann.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarkets u.s.w., sowie Safes, Eisboxes, Cash-Registers, Top und offene Wagen. Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephon North 865. 4m1w

Zu verkaufen: Store-Fixtures, gut für Candy- oder Zigarrengeschäft. 1779 N. Clark Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, neue und gebrauchte Store-Einrichtungen für Geschäfte jedweder Art, auf theilweise Abzahlung wenn verlangt. Offen auch Sonntags. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 4m1w

Zu verkaufen: Eine Bier-Eisbox mit Pumpe für $25. 150 Bissell Str., in Store. dmdo

Zu verkaufen: Ein Baby-Buggy. 21 Willow Str., hinten.

Zu verkaufen: Ganze Saloon-Einrichtung, wegen Aufgabe des Geschäfts, sehr billig. Näheres 3941 Wentworth Ave. Keine Agenten. mdm

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $135 kaufen fast neues Upright Piano, kostete $400. 3837 Wabash Ave., 1. Flat. dmdf

Nur $75 für ein schönes kleines Walnut Case Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 4m1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hotels, Saloon, Bäckerei, Meat Market, Grocery-, Zigarren-, Candy-, Delikatessen- und Ice Cream Store, sowie ein Saloon, 16 Meilen von Chicago. Ein Bargain. Kaufen und verkaufen. Bitte vorzusprechen bei Gustav Mayer, 236 E. Madison Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant. Gute Kundschaft. Miethe $30. Einnahmen $300. Preis $550. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Julius Bender, 908 N. Halsted Str., bezahlt höchste Baarpreise für Groceries- und andere Stores, Butchershops und Store-Fixtures. Telephone North 865. 4m1w

Zu kaufen gesucht: Karoussell. Vorzusprechen in Perleys Billardhalle, Harlem. 102 Elgin Str., Westseite.

Zu verkaufen: Billig, Market. 2527 Wentworth Ave. dmd

Zu verkaufen: Erster Klasse Schneidergeschäft. Gute Kundschaft. Miethe $25. Preis $450. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, wegen Krankheit. Miethe $25. Macht Offerte. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei. Adr. G. 675 Abendpost.

Zu verkaufen: Muß wegen Krankheit verkauft werden. Guter Saloon. Milwaukee Brewing Co., Südwest-Ende Chicago Ave. Brücke.

Zu verkaufen: Leihstall, muß wegen Todesfalls verkaufen. Macht Offerte. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Sofort guter Meat-Market, gute Lage, Pferd, Wagen und alle Zubehör. Muß gleich verkauft werden, sehr billig, wegen Familien-Angelegenheiten. Mrs. York, 480 Wells Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore. 288 W. Chicago Ave. dmi

Zu verkaufen: Grocers Sundries Businesß, nur Wholesale, mit gutem Wagen etc. $100. Miethe $10. Viele Kunden. Stan, 700 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Grocery und Meatmarket, auf schuldenfreies Chicago Grund-Eigenthum. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 236 E. Madison Str., im Saloon.

Verlangt: Groceries, Bäckereien, Restaurants und andere Geschäfte. Käufer für Baar warten. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Ein seit 8 Jahren bestehendes Grundeigenthums- und Versicherungsgeschäft mit aller Einrichtung. Gute Gelegenheit. Wegzugshalber. Adr. U. 548 Abendpost. ddo

Eine 3 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen muß diese Woche verkauft werden. Adr. D. 461 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei und Candy-Eckstore, Hauptstraße, Nordseite. $25 Miethe. Adr. M. 182 Abendpost. 1m1w

Verlangt: Möblirte Flats, Roominghäuser. Käufer für Baar warten. Kommt schnell. Illinois Brokerage Co., 119—121 LaSalle Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit oder ohne Pferdestall. Nachzufragen 762 N. Halsted Str., 2. Floor, vorne. dmi

Zu vermiethen: Zum 15. Mai, 4 Zimmer, Basement und Stall für Milchgeschäft. 213 Dayton Str. dmdo

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats, $7 bis $8. 857 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöner Store und 4 Zimmer, vorzügliche Geschäftslage. 1215 N. California Ave., Ecke Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Basement mit Backofen. Näheres 512 S. Halsted Str., oben. mdmi

Zu vermiethen: Flats und Store. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. 29aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 861 Sheffield Ave., hinten.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld zu verleihen ohne Kommission. 5% und 6%. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str., Charles Stiller. jddo

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agfdd*

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Mortgage. Chicago Property. Privat. A. D. 230 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partnerin für gutgehendes Saloongeschäft. Kein Kapital erforderlich. Adr. D. 446 Abendpost. dmdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 815, W. 12. Str., zwischen Wood und Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer. Gibt Garantie für Erfolg. 3m1w

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,doja*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Teppiche, Parlor- und Küchen-Ofen, Gas-Range. 2621 Calumet Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine 6 Zimmer Einrichtung, fast neu, einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. 1050 Milwaukee Ave. 4m1w

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, zusammen oder einzeln. 585 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eisbox, 4—8 Fuß, sehr billig. 1150 E. Western Ave. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eisenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge, eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spricht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 143 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 1m,fddlm

Wisconsin Farmland

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an die große Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und die ebenfalls große Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27fesadd*

Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft.

Land-Abtheilung. — Exkursionspreise am 4. und 18. Mai. Ausgezeichnete Gelegenheit ein gutes Heim zu erlangen. Feines beholztes und für Ackerbau geeignetes Land. Geringer Preis und leichte Bedingungen. Gute Gelegenheit jetzt für Arbeitsuchende in den Hemlock-Gehölzen guten Lohn zu verdienen. Nähere Auskunft bei: Sapdoja*
F. W. Foster, 204 Clark Str.
Office Sonntags offen von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mjdd*

Zu verkaufen: Neues 3stöckiges Brickhaus mit Basement, nahe Humboldt Park. Bringt $50 Monatlich. Alles vermiethet. $1500 Anzahlung. Großer Bargain wenn gleich genommen. Adr. D. 445 Abendpost. 4m1w

Zu verkaufen: Zweistöckiges 12 Zimmer Haus an gepflasterter Straße, für den Spottpreis von $2000, Baar $800. Nachzufragen 955 W. North Ave. mdi

Zu verkaufen: Die leere Lot 428 Lawndale Ave. ist billig für $500, ein Block von Chicago Ave. elektrischer Car. Besicht auch die leere Lot 323 Springfield Ave. Preis $1000. Leichte Bedingungen. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 26ap3w

Zu verkaufen: Gutes Haus, 14 Zimmer, 2 Flats, große Lot. Alley an der Seite. Billig zu $3500. Nahe Ashland Ave., Milwaukee Ave. und North Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 21ap2w

Zu vertauschen: 2 Lotten in Monticello Ave., für irgend eine gutgehende Route. Adr. brieflich G. Müller, 2479 W. Ohio Str. 4m1w

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat Brick Gebäude, alles vermiethet. Kostete $11,000. Nehme $8000 Baar oder lasse $5000 stehen wenn gewünscht. Adr. D. 458 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Schulstore und Gebäude. Preis $2500. Um Nachlaß zu regeln. Hälfte kann stehen bleiben. Adr. G. 654 Abendpost. dmdo

Seht! 9% für $16,000 Anlage! — Zu verkaufen: Schönes Heim und Miethe-Eigenthum, kostete $25,000 und ist jetzt für $120 per Monat vermiethet. — Preis $16,000. Lasse $10,000 darauf stehen, wenn gewünscht. Adr. G. 653 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: 3 Flat Brick Cottage, vermiethet zu $20 monatlich. Preis $2750. Die Hälfte kann stehen bleiben. Adr. D. 462 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettier, Whiting, Lake Co. Ind. 17aplm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boardbills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 5aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mj1j
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Konstable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgetrennt. Waaren-Anzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Mrs. Kohn wohnt noch 417 E. North Ave., eine Treppe. 3maplw

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —

Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Doktor Fischer, deutsche Hebammenschule, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten deutschen Kurs Anfangs Mai. — Bester theoretischer und praktischer Unterricht der Hebammenkunst und Krankenpflege. — Entbindungen frei. — Anmeldungen werden jetzt angenommen. 30aplw

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin dudirt. Neplm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 223 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Baslee, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
H. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Bland, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
A. Bushnell, 280 Wells Str.
H. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
F. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
A. G. W. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alchenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szyrzansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
J. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fasch, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldneß, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
H. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pompier, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Tapehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Mechnaßl, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

I.

An einem heiteren und ruhigen Septembernachmittage grub ein junger Trappistenmönch auf dem Kirchhofe seines Klosters ein Grab. Das gähnende Loch, an dem die Brüder abwechselnd der Reihe nach arbeiten mußten, war nicht für einen kürzlich Verstorbenen bestimmt; es war ungewiß, wen es einstmals in seinem dunklen Schoße aufnehmen sollte. Wer von den Brüdern zuerst dahinginge, der sollte in ihm in Frieden ruhen.

Am Tage vorher war ein heftiges Gewitter losgebrochen und hatte das Grab zum Einsturz gebracht; es war bis zur Hälfte verschüttet worden. Der Prior hatte sofort einen seiner Mönche zum Kirchhof geschickt, um die leere, ihres Gastes harrende Ruhestätte wieder in Stand zu setzen.

Dieser Mönch war ein großer, hagerer Mann. Er war von dunklem Typus; sein Gesicht und seine Hände zeigten eine bräunliche Hautfarbe. Seine schwarzen Augen blickten sanft.

Er handhabte seinen Spaten nur langsam und unaufmerksam. Er war offenbar mit seinen Gedanken nicht bei der Sache. Von Zeit zu Zeit huschte ein leichtes, andeutungsweises Lächeln über sein sinnendes Antlitz; es war, als ob er einen schönen Traum träumte, dessen beglückende Momente leuchtende Schlaglichter auf seiner Stirn hervorzauberten.

Seit sieben Jahren hatte er mit keinem Menschen gesprochen, denn die Ordensregel gestattet den Trappisten nur, sich mit den Thieren oder mit Gott zu unterhalten. Zu ihren Gefährten dürfen sie nur vier Worte sprechen, vier finstere, entsetzliche Worte, die sie sich, wenn sie in den mystischen Freuden des heiligen Abendmahls schwelgen, gegenseitig in's Ohr flüstern:

„Bruder, wir müssen sterben!“

Seine Nahrung bildete schwarzes Brod, Gemüse und Wasser. Vom ersten Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang arbeitete er auf den Feldern. Und die wenigen Nachtstunden, die nicht dem Gebet geweiht waren, schlief er angekleidet auf der bloßen Erde.

Das Kloster, in dem er lebte, trug den Namen Notre-Dame deMontségur-en-Béarn. Es beherrschte ein herrliches, sonniges Land mit klaren Quellen, mit ragenden Bergen und grünenden Thälern. Aber eine hohe Mauer umfaßt es von allen Seiten, um die Reize und Schönheiten der Umgebung den Blicken der Brüder soviel als möglich zu entziehen. Denn die Augen eines eifrigen Trappisten dürfen nur auf düstere Dinge gerichtet sein, und dürfen sich nur an dem Schauspiel der Armuth, des Elendes und der Verzweiflung weiden.

Der junge Mönch trug das gewöhnliche Kleid der Ordensbrüder: eine weite Kutte aus dunklem grobem Tuch, die auf dem Rücken in eine Kapuze auslief und um den Leib mit einem Strick zusammengehalten wurde. Um den Hals trug er ein Skapulier, an den Füßen hatte er schwere, buchene Holzschuhe.

In dem Kloster hieß er einfach Lazar. Er war im Alter von siebzehn Jahren nach einer rein verlebten Jugend hier eingetreten. Jetzt war er fünfundzwanzig Jahre alt, und erinnerte sich kaum noch der Namen, die er ehemals geführt hatte, als er noch ein reicher, vielversprechnder Jüngling war, dem alle Genüsse dieser Welt, gute wie verderbliche, in Aussicht standen. —

Lazar hielt plötzlich mit seiner mühsamen Arbeit inne und lauschte. Er hörte den lieblichen Gesang einer schönen Frauenstimme ertönen.

Der Klang kam von Westen her, jenseits der mit Flaschenscherben belegten Ringmaur.

In dieser Richtung stand eine Baumgruppe, gewaltige dichtbelaubte Baumriesen, die dieSonne verdunkelten. Nach dieser Gruppe blickte der Trappist hinüber, steckte dann seinen Spaten in die Erde und lauschte weiter.

Der Himmel war von einer tiefen Bläue, die kein noch so kleines Wölkchen störte. Kein Luftzug regte sich. Würzige Düfte gemähten Heus stiegen von den umliegenden, den Blicken des Klosterbruders unerreichbaren Wiesen empor.

Lazar faltete die arbeitsmüden Hände. Der Gesang näherte sich; er war getragen und von einschmeichelnder Milde. Er kam offenbar aus dem Munde eines sehr glücklichen jungen Mädchens, das da unten in der schattigen Kühle dahinwandelte.

Der Bruder schloß die Augen.

Und bald erklang die Stimme ganz nahe. Sie sang von der Liebe, eine einfache melancholische Weise von Liebesglück und Liebesweh:

> O pflücke diese Rosen,
> Du treuer Ritter mein . .

Der Mönch konnte die Worte deutlich unterscheiden. Doch ganz unvermittelt brach das Lied ab, und Lazar hörte jetzt, wie die Sängerin einem Hunde, der sie offenbar begleitete, Zärtlichkeiten sagte.

Dann nahm sie ihr unterbrochenes Lied wieder auf und sang in die warme Abendluft hinein:

> O pflücke diese Rosen,
> Und bring' sie mir herein!

Jetzt konnte Lazar selbst die Schritte der Sängerin auf der anderen Seite der Mauer vernehmen. Er zitterte am ganzen Körper. Ihm war, als ob beim Erscheinen dieses Mädchens die ganze Mauer einstürzen müßte. Eine starke Mattigkeit befiel seinen Körper, beschwerte seinen Athem und verlangsamte die Schläge seines Herzens.

Unbewußt zog es ihn zu einem verkümmerten Apfelbaum, der nicht weit vomGrabe seine spärlichenZweige in die Luft streckte. Er pflückte einen Apfel und warf ihn in der Richtung der Vorübergehenden über die Mauer.

Sofort schwieg die Stimme. Eine Minute verrann, für den Mönch eine Ewigkeit. Er empfand heftige Gewissensbisse und hatte jetzt seine Blicke fest auf das Grab gerichtet.

Da hörte er hinter sich einen leichten Gegenstand niederfallen. Schnell wandte er um. Es war eine Hälfte des Apfels, die ihm die Sängerin wieder zurücksandte! Seine Augen leuchteten in heller Freude auf.

Jenseits der Mauer aber ließen sich schnell undeutlicher werdende Schritte vernehmen. Offenbar floh das junge Mädchen hinweg, vielleicht erröthete sie ein wenig! . . .

Der Mönch bückte sich ohne viel Ueberlegung, ergriff den halben Apfel und brachte ihn an die Lippen.

Aber plötzlich besann er sich und zog die verführerische Frucht vom Munde zurück. Mit entschlossener Gebärde warf er sie dann in die Grube hinein, ergriff seinen Spaten und bedeckte sie mit Erde.

„Gott im Himmel verzeih mir!“ murmelte er und sank auf dem nassen Boden in die Kniee.

Er betete lange und mit lauter Stimme, um den Liebesgesang der Unbekannten zu übertönen, der ihm noch immer in seinen Ohren nachzuklingen schien . . .

Eine Viertelstunde später lenkte Bruder Lazar seine Schritte zum Klosterstall. Es war das ein langer, grauer, eintöniger Bau mit rothen Dachziegeln bedeckt und mit großen, schadhaften Thoren verschlossen, aus denen warme Dunggerüche hervordrangen.

Da drinnen besorgten die Ochsen des Klosters, die mit blanken Ketten an ihren Trögen festgebunden waren, in beschaulicher Ruhe das wichtigeGeschäft des Wiederkäuens.

Der junge Trappistenmönch schritt mechanisch, fast unbewußt weiter. Kalte Schauer überliefen seine Haut, und seine Lippen zitterten, wie wenn sie noch jenen saftigen Apfel berührten, den er in die Gruft versenkt hatte.

Er öffnete ein Stallthor und ging hinein. Er schritt an den paarweise ruhig dastehenden Thieren vorüber zu einem Ochsen, der einsam in einer Ecke des Stalles lagerte. Als das Thier den Mönch erblickte, erhob es sich und ließ ein freudiges Brüllen ertönen.

„O Martin!“ rief Lazar und legte dem Thiere seine Hand auf den Rücken. „O Martin, mein lieber Martin!“

Seine Stimme drückte eine tiefempfundene Zärtlichkeit aus.

Das Thier, das er Martin nannte, stammte aus seiner Heimath. Es war ein altes Inventarstück seines Vaterhauses gewesen, das man ihm gestattet hatte, mit ins Kloster zu nehmen.

Der Ochse trug den Namen Martin, weil die Bauern in der Gegend, aus der er stammte, stets die Thiere so benennen, die im Joche auf der linken Seite gehen. Mit ihm arbeitete auch Lazar fast immer, wenn er auf den ausgedehnten Feldern des Klosters pflügte oder anderer landwirthschaftlicher Beschäftigung oblag.

„O Martin!“ wiederholte er und streichelte und klopfte seinen Liebling zärtlich mit den Händen.

So machte es Lazar jedesmal, wenn eine starke Erregung ihn gefaßt hatte. Er betrachtete das alte Thier als seinen besten, als seinen einzigen Freund. Da es ihm verboten war, sich mit einem menschlichen Wesen auszusprechen, so vertraute er diesem verschwiegenen Freunde in rührenden Worten alle Leiden und Freuden an, die sein vereinsamtes Herz bewegten.

Und der Ochse Martin, der nun seit sieben Jahren diese offenherzigenUnterhaltungen gewohnt war, schien die guten und freundlichen Worte seines Herrn zu verstehen. Er antwortete ihm von Zeit zu Zeit mit einem sanften Brüllen, das sich fast wie ein zärtlicher, menschlicher Laut anhörte.

„Hast Du sie singen hören, Martin? Hast Du gehört, wie der Apfel zur Erde fiel? War es nicht ein hübsches Lied? Bei uns zu Haus singen die Frauen es auch; da haben wir es oft gehört, vor langer, langer Zeit, als wir unsere Heimath noch nicht verlassen hatten!“

So und ähnlich sprach der Bruder Lazar auf seinen aufmerksam dreinschauenden Vertrauten ein. Er erzählte ihm sein Abenteuer umständlich bis in alle Einzelheiten mit lauter überglücklicher Stimme. Er konnte das unbesürchtet thun, denn außer ihm befand sich um diese Stunde kein Mönch in dem Stalle. Alle Thiere hatten ihr Heu und ihre Maisration bereits erhalten, und man hörte nur das mahlende Geräusch ihrer Kinnladen in dem riesengroßen und düsteren Raum, in den hier und da ein Sonnenstrahl durch eine Thorspalte hinein fiel und ein schräges Lichtband hervorzauberte, in dem tausende kleiner Stäubchen umhertanzten.

Die Beichte des jungen Trappisten dehnte sich recht lange aus. Was hatte er seinem Freunde alles zu erzählen! Diese Unterredungen waren ihm ein Bedürfniß geworden, und stets hatten sich die Stürme besänftigt, die in seiner Seele tobten.

Doch endlich ertönte die Klosterglocke in der ruhigen Abendluft, und Lazar mußte von seinem Vertrauten Abschied nehmen.

„Gute Nacht, Martin! schlafe wohl, bis Dich die Morgenröthe weckt. Du weißt doch, daß wir morgen das lange Stück pflügen müssen? Ich bringe Dir um vier Uhr nach der Frühmette Dein Heu.“

Lazar liebkoste mit seiner schwieligen Hand noch einmal die Stirn des Thieres. Dann verließ er den Stall und lief, um sich nicht zu verspäten, zur Kapelle.

Kaum aber hatte er das Thor hinter sich geschlossen, da bemerkte er denPrior des Klosters, der in seinem weißen Gewande unbeweglich vor ihm stand.

Der junge Mönch begann bei diesem Anblick unwillkürlich zu zittern. Der Prior trat langsam auf ihn zu und redete ihn an; denn die Oberen der Trappisten dürfen zu den ihrer Leitung unterstellten Brüdern sprechen.

„Mein Sohn,“ sagte er langsam und nachdrücklich, „Du übertrittst die Regeln unseres Ordens, wenn Du an die Thiere das Wort richtest, die im Stalle ruhen. Du mußt wissen, daß es nur gestattet ist, zu ihnen zu sprechen, um sie zu lenken, wenn sie auf den Feldern arbeiten. Ich habe Dir schon öfter darüber Vorhaltungen machen müssen, aber es scheint, daß sie nichts bei Dir gefruchtet haben. Ich sehe mich daher genöthigt, Dich von diesem Ochsen zu trennen. Geh' und hole den Bruder Markus. Und bedeute ihm, daß er einen Strick mitbringen und sofort zum Stalle kommen soll.“

Lazar erbleichte. Der Bruder Markus war einer der fünf Trappisten, denen die Verwaltungsgeschäfte des Klosters oblagen. In dieser Eigenschaft kam er oft in die benachbarten Städte, um hier die Produkte der Gemeinschaft zu veräußern und dafür die nothwendigen Dinge einzukaufen.

Martins Freund ging blutenden Herzens zu der Zelle dieses Mönchs und überbrachte ihm die Befehle des Priors.

Bruder Markus nahm sofort einen Strick an sich und ging zum Stalle.

„Du wirst diesen Ochsen nachMonségur bringen und ihn an den Fleischer Dubourdieu verkaufen,“ sagte der Prior und zeigte auf Martin. „Er ist zur Feldarbeit schon zu alt, scheint mir aber zum Schlachten gerade im richtigen Zustande zu sein. Führe ihn nur gleich hinunter und sage Herrn Dubourdieu, daß wir uns über den Preis morgen Vormittag verständigen werden.“

Dann wandte er sich zu Lazar und fuhr fort:

„Mein Sohn, die Glocke hat bereits geladen. Gehen wir in die Kapelle, um mit unseren Brüdern zu beten.“

Damit drehte er sich um und schlug die Richtung zur Kapelle ein. Schweigend strömten von allen Seiten die Väter in ihren weißen, die Brüder in ihren braunen Gewändern und die Novizen in ihrer weltlichen Kleidung dem gleichen Ziele zu.

(Fortsetzung folgt!)

Von den „Baumkiebitzen.“

In jetziger Jahreszeit werden, so schreibt ein Berliner Blatt, viele Eier vom „Baumkiebitz“ gegessen. „Baumkiebitze“ sind jene großen schwarzen Vögel, die man auf den Aeckern so häufig sieht, und die man hört, wenn sie bei beginnender Dämmerung laut krächzend zu Horst fliegen. Es sind eigentlich Krähen; da man aber den Feinschmeckern doch unmöglich „Kräheneier“ vorsetzen kann, so werden die Krähen um die Zeit der Kiebitzeier auch „Baumkiebitze“ genannt, und sie versorgen viele Delikatessengeschäfte und Restaurants reichlicher mit „Kiebitzeiern“, als dieWiesenkiebitze es thun. Die Eier des „Baumkiebitz“ werden von vielen Feinschmeckern sogar den echten Kiebitzeiern vorgezogen. Aeußerlich ist zwischen beiden Eierarten ein kleiner Unterschied. Die Kräheneier sind ein wenig kleiner und heller gefärbt, als die andern; es ist das ein Unterschied, der nur zu bemerken ist, wenn man die verschiedenen Eier neben einander sieht. Der Inhalt ist derselbe, dasselbe opalisirende Eiweiß, derselbe verhälnißmäßig großeDotter und derselbeGeschmack. Auch später werden „bekanntlich“ die jungen Krähen als ungewöhnlich große „junge Tauben“ verspeist.

Nicht „ausschweifend“.

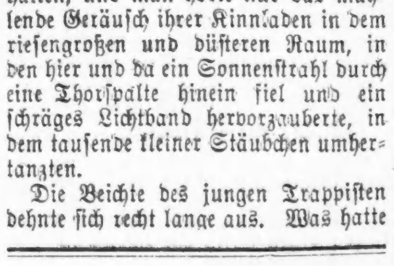
Ein Urtheil darüber, ob der tägliche Genuß von 6 bis 8 Liter Bier als ausschweifende Lebensweise anzusehen sei, ist vom Münchener Oberlandesgericht gefällt worden. Ein 32jähriger Braumeister hatte sein Leben für 5000 Mk. versichert, deren Auszahlung jedoch verweigert wurde, als der augenscheinlich an Herzverfettung leidende Mann schon acht Jahre später verstarb. Die Versicherungsgesellschaft behauptete, daß ausschweifendes Leben beziehentlich übermäßiger Biergenuß den Tod verursacht habe. Das Gericht aber entschied im Sinne der Erben, und zwar mit der Begründung, daß die erwähnte Biermenge zwar für viele eine Ausschweifung bedeuten würde, nicht aber für einen schwere Arbeit verrichtenden Braumeister. Aus den sachverständigen Urtheilen der ersten Münchener ärztlichen Autoritäten ergab sich, daß die mittlere Lebensdauer des Münchener Braupersonals durchschnittlich um elf Jahre niedriger ist als diejenige der übrigen Bevölkerung.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt-Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str. dibfbw

Schwacher, gelähmter Rücken!

Was es bedeutet.



Sind Sie damit behaftet? Kennen Sie dessen Ursache? Meistens ist dieser Zustand von wichtiger Bedeutung und sollte nicht vernachlässigt werden. Pflaster und Medizinen heilen es sehr selten; Elektrizität jedoch, wenn richtig angewendet, bildet ein positives Heilmittel, was durch tausende Geheilte in dieser Stadt bewiesen werden kann. Ich habe soeben ein kleines Buch herausgegeben, das jeder an schwachem Rücken Leidende lesen sollte. Es beschreibt die vielen Ursachen und Wirkungen dieses unangenehmen Schwächezustandes und weist auf eine gründliche, positive Heilung durch meine wundervollen Elektrischen Gürtel für

Schwache Männer.

Dieser Gürtel ist mit dem patentirten elektrischen Suspensorium versehen, welches genau in meinem neuen Buche „Drei Klassen von Männern“ beschrieben ist. Frei per Post. Man adressire:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Friedrich Wilhelm IV. und der Fall Hinkeldey.

Seit längerer Zeit ist es u. A. durch die Veröffentlichungen Hans v. Rochow's, des Gegners des Polizeipräsidenten v. Hinkeldey in dem Duell, in welchem dieser 1856 fiel, bekannt, daß vor allen Anderen an dem Untergang Hinckeldeys König Friedrich Wilhelm IV. schuldig war: er hatte Hinckeldey in den Conflikt mit den aristokratischen Hazardspielern hineingetrieben und ihn dann im Stich gelassen. Der Sohn des damaligen Ministers des Innern, v. Westphalen, hat jetzt in der Historischen Zeitschrift einen Brief des Königs an den Minister, welch Letzterer nach dem Duell seine Entlassung nachgesucht hatte, veröffentlicht; der Brief bestätigt durchaus das ungünstige Urtheil über Friedrich Wilhelms IV. Verhalten in der Angelegenheit, er lautet, so weit er mitgetheilt ist:

„Mein theuerster Westphalen! Ich habe immer nicht die rechte Antwort auf das Abschiedsgesuch finden können, welches die Umstände, die das tragische Ende meines lieben, getreuen Hinckeldey begleitet haben, Ihnen eingegeben hatten. Ich rühme mich nicht, Ihnen heut (der Fassung nach) die rechte Antwort zu geben, doch gebe ich sie Ihnen, wie ich sie als die beste erkannt habe.

Es ist Ihre zarte Gewissenhaftigkeit, die Sie zu dem Briefe bewogen hat. Es ist erlaubt, das Ergebniß großen und edlen Zartgefühls unberücksichtigt zu lassen. Es ist aber nicht erlaubt, es zu tadeln. So steh' ich Ihnen gegenüber. Ich darf, kann und will Ihr Begehr um den Abschied aus Ihrer Stellung nicht berücksichtigen. Sie sind mir zu nothwendig und haben zur Verhütung des unersetzlichsten Verlustes gethan, was Sie, dagegen thun zu können, übersehen konnten. Ihr Wille war rein. Das ist das Erste, was ich ins Auge fasse, und dies Erste entscheidet und bedingt mein Urtheil. Sie haben die ressortgemäßen Instrumente in Anspruch genommen. Mehr darf ich nicht fordern. Hätten Sie erkannt, was ich längst wußte, daß (Name eines O.-R.-Raths) ohne Hinckeldeys Leitung, verzeihen Sie mir den rauhen, flüchtigen Ausdruck (hier folgt ein scharfes Urtheil über den eben genannten Oberregierungsrath) — so wären wohl tiefer, als er steht, erfolgreichere Helfer zu finden gewesen. Sie hätten aber die ressortgemäßen Schranken durchbrechen müssen, und das darf ich von keinem meiner Minister fordern. Ich verberge es Ihnen nicht, daß ich gewünscht hätte, bei Zeiten von den Duellprojekten, aus officieller Quelle, aber allerdings nicht in officieller Form, benachrichtigt zu sein, mit Angabe des Ortes und der Zeit; denn dann hätt' ich einen Flügeladjutanten dahin geschickt, mit Papieren in der Hand, die das Duell unmöglich gemacht haben würden. Aber, theuerster Westphalen, man ist jederzeit nach dem Eintritt eines Unglücks klarer über das, was man zu seiner Verhütung hätte thun können. Darum bitt' ich Sie dringend, in dem Ebengesagten keine Spur von Vorwurf zu lesen. Der Vorwurf, der mich selbst trifft, ist immer größer; denn ich wußte seit mehreren Tagen, daß es auf die Tödtung Hinckeldeys abgesehen war, oder hatte wenigstens die Entschuldigung, es glauben zu können. Hier war aber eine äußerst taktvolle und zarte Procedur erforderlich, um den bereits verbreiteten Verdacht: „Hinckeldey könne kein Pulver riechen“, nicht unwiderruflich zu etabliren. Das, ich gestehe es offen, hat mich zaghaft gemacht.

Nun, Gott hat es so gefügt. Die Sache ist nicht gut zu machen, aber — der Sieg seiner Feinde ist zu mindern. Das lassen Sie unsere nächste Sorge sein. Viele — und ich fürchte, manche aus Ihren Untergebenen haben sich in's Fäustchen gelacht darüber, daß Hinckeldey gezwungen war, einen illegalen Schritt zu thun, nach welchem er unfähig war, das oberste Polizeiaufsichtsamt fortzuführen. Die — wenn nicht Alles täuscht — sind vor der gräßlichen Wirklichkeit verstummt. Die Franzosen des Mittelalters sagten: laissez passer la Justice de Dieu! Dieselbe wird nicht ausbleiben. Thun wir, die bei der ganzen Sache „guten Willens“ gewesen, jetzt das Unsere, um — soweit wir eben können — die Lücke auszufüllen.

Herr v. Zedlitz hat ein überschweres Erbe mit edelstem Sinn und reinstem Willen übernommen! Helfen wir ihm. Das aber sag ich Ihnen im Voraus: die tieferen Schwierigkeiten für Zedlitz kommen erst. Bewährt er sich, übertrage ich auf ihn auch nur die Aeußerlichkeiten meines Vertrauens zu Hinckeldey (die zwei Tage wöchentlich, um mir Vortrag zu halten), so gehen gegen Zedlitz dieselben Machinationen wie gegen jenen los. Hinckeldey fand im Schooße Ihres Ministerii, mit Ausnahme Ihrer Person, keine Hilfe und kein Verständniß für seine geistreichen, großen und in ihren realisirten Theilen so glänzend bewährten Gedanken. Möge Zedlitz glücklicher sein. Ich fürchte das Gegentheil, wie gesagt, sobald meine Gunst und Beifall eine Gestalt gewinnen. Darum halte ich es für richtig, daß ich Ihnen heute diese meine Ueberzeugung und Befürchtung im Voraus ausspreche.

Fassen Sie Muth, ich bitte Sie, theuerster Westphalen. Ihr schweres Amt unter meinem Beifall fortzusetzen; fassen Sie aber auch Muth gegen Die, welche einem Manne meine verdiente Gunst nicht verzeihen können, und die etwa Lust bekommen möchten, mit Zedlitz fortzufahren, wie sie es mit Hinckeldey — begonnen hatten!!!

Die Verspätung dieser meiner Antwort ist mir sehr unangenehm. Dieselbe rührt von meiner Reise nach Potsdam und den endlosen Vorträgen der letzten Tage her. Auf Wiedersehen!

Charlottenb., 2. 4. 56. F. W., R.

— Gefühllose Menschen! — Ach, Mama, wenn Du wüßtest, wie schwer es hält, von meinem Mann einmal ein neues Kleid zu bekommen. Selbst Thränen helfen da nicht! — Ja, ja, die jungen Männer von heute sind alle gefühllos!

Erfolgloses Mühen.

Als vor einigen Monaten in Transvaal das reaktionäre Preßgesetz veröffentlicht wurde, da wies man sofort darauf hin, daß alle Versuche, die Presse in der Südafrikanischen Republik zu knebeln, sehr thörichte seien und keinen Erfolg haben könnten. Das hat sich denn auch bei der ersten Gelegenheit gezeigt. Die Regierung hatte den „Johannesburg Star“, der sich allerdings sehr herausfordernd benommen hatte, unterdrückt, wogegen die Argus Company, der das Blatt gehört, beim Obergericht in Prätoria Klage erhob, und das Gericht erklärte die Handlungsweise der Regierung für ungesetzlich, da sie nach dem Preßgesetz von 1896 nur das Recht habe, schon Gedrucktes zu unterdrücken, nicht aber im Voraus Blätter, die erst noch erscheinen sollen. Der betreffende Paragraph lautet:

Der Staatspräsident hat zu jeder Zeit das Recht, mit dem Rathe und der Zustimmung des Exekutiv-Rathes, zu verbieten, ganz oder für eine bestimmte Zeit, die Verbreitung von Publikationen, gedruckt oder veröffentlicht, deren Inhalt nach seiner Meinung in Konflikt steht mit der guten Moral oder gefährlich ist für den Frieden und die Sicherheit der Republik.

Präsident Krüger hat wahrscheinlich das Wort „ganz“ in dem Sinne ausgelegt, daß er ein Blatt überhaupt unterdrücken könne. Es ist schon möglich, daß die Reaktionäre in Transvaal es bei der Entscheidung des Gerichtes nicht bewenden lassen und eine Aenderung des Gesetzes herbeiführen werden.

— Welterschütternde Neuigkeit. — Bei unserer Besprechung der neuerbauten Villa des Herrn Kommerzienrath Lewin haben wir leider zu bemerken übersehen, daß die gläsernen Knöpfe an den Closets von Herrn Glasermeister Wichtig geliefert worden sind, was wir hiermit auf Wunsch des Verfertigers nachholen!

Konsultation frei! Konsultation frei!

Der wohlbekannte Wiener Spezialist des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

ist immer noch allen andern Spezialisten in der Behandlung und Heilung von allen chronischen Krankheiten voraus. Kein anderer Spezialist kann für das vergangene Jahr so viele Heilungen nachweisen, wie sie durch unsere europäischen Heilmittel bewirkt worden sind. Wir haben soeben über zehn Tonnen unserer wunderbaren vegetabilischen Medikamente importirt. Sie sind frisch und rein, und wir sind daher jetzt besser als je präparirt, alle delikaten und komplizirten Fälle, welche der Kunst der geschicktesten amerikanischen Aerzte spotteten, erfolgreich zu behandeln. Hunderte gebrauchen sie täglich und werden gesund, die vorher von Andern als unheilbar aufgegeben waren. Ist Euer Fall von anderen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden? Habt Ihr ein Vorurtheil? Seid Ihr bereit, ein Behandlungssystem zu untersuchen, welches länger als ein Jahrhundert erfolgreich angewendet worden, aber in diesem Lande unbekannt ist? Dann kommt nach unseren Offices und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Wir haben über hundert Patienten täglich, darunter einige der hervorragendsten Geschäftsleute dieser Stadt, und da wir einen so großen Zuspruch haben, können wir unsere Preise so niedrig stellen, daß der Arme dieselbe Gelegenheit haben kann, geheilt zu werden, wie der Reiche. Die Medizinen kommen direkt von Europa, sind rein und unschädlich und haben den Ruf, Leute zu heilen, die als dem Tode verfallen aufgegeben waren; daher spricht heute Jedermann über die wunderbaren Heilungen, die wir zu Wege bringen.

Kommt nicht zu uns, wenn Ihr nicht Euren Hausarzt zuvor konsultirt und seiner Behandlung Euch unterworfen habt. Wir wollen nur Patienten, die an einer chronischen Krankheit leiden, die von Andern als unheilbar bezeichnet worden ist. Kommt und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Konsultation und Untersuchung vollständig frei. Damen erhalten sorgfältige und spezielle Aufwartung bei allen Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. Konsultation frei.

Office-Stunden: 9—12 Vorm.; 2—5 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntags 10—3 Nachm. Mittwochs 9—1 Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude, Zimmer 508, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Nehmt Elevator nach dem fünften Floor. di,20aplj

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S“

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit 2c. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.; Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.; Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,

182 State Str. Tel. Main 2695.

Erste Thür nördlich der „Fair“. Gegenüber dem Palmer House. 9mz,ddfa,bw

$15 Gebiß unentgeltlich,

Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten; auch, damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.

Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.

Gold-Kronen .... unentgeltlich
Brücken-Arbeit .... unentgeltlich
Goldfüllung .... unentgeltlich

Geringe Berechnung für Material. Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt. 23apbw

European Dental Parlors,

148 State Str., 4. Floor.

Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.

Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,

103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Mobw

TELEPHON MAIN 513.

Manneskraft

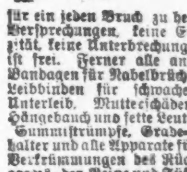
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

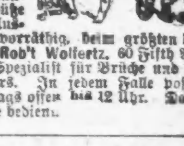
Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,bfd,bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rodt Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

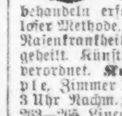
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker“ (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 344 N. Halsted Str.

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen versenden. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Adressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.



Drs. Ehrlich & Young, Augen- und Ohrenärzte,

behandeln erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode alle Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. Konsultation frei. Majonic Temple, Zimmer 1211. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm.; Sonntags 10—12 Uhr. Residenz: 263—265 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Morgens, 5—6 Uhr Abends. 1mlj

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Mannbarkeit und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind vom Pflanzenreich entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Gunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Pol Court, Chicago.

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr a. m. bis 6 Uhr p. m., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 8 Uhr Abends. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Eckdak, Alle Nordseite Cars.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Striktur und mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fdd6m

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers. Kneeland & Wrights Land Association.
165 Washington Strasse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mj,ddfa,6m

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdfdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

BUY GOLD MORTGAGES OF H.O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dadlj

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6lj

Theo. Philipp,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark St.
(SHERMAN HOUSE)
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen
mit allen Linien.
General-Agentur der Hansa Linie u. Baltischen Linie. Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Theo. Philipp
62 Süd Clark St.
(Sherman House)
Offen Sonntag Vormittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates;
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

..Durchaus billige..
Billetpreise
nach
Deutschland.
mit allen Dampferlinien. Schiffskarten von Deutschland bekommt man noch wie vor zu niedrigen Preisen.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien. 5fdw
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche wir auf alle von uns kommenden Säckchen tragen.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Das Selbstleuchten der Körper.

Viele Körper, organische wie unorganische, besitzen die Eigenschaft, unter der Einwirkung der verschiedenartigsten Erregungen auf kürzere oder längere Zeit selbstleuchtend zu werden. Man hat dieser räthselhaften Erscheinung erst in neuerer Zeit größere Aufmerksamkeit gewidmet und zunächst die Umstände, unter denen das Selbstleuchten eintritt, systematisch festzustellen gesucht. Man legt jetzt dem Zustand des Selbstleuchtens den allgemeinen Namen „Luminiszenz" bei und unterscheidet je nach der wahrgenommenen oder gemuthmaßten Ursache der erregten Leuchtkraft verschiedene Arten der Luminiszenz. Die Photoluminiszenz wird erregt durch Bestrahlung, wie in der, bisher so genannten, Fluoreszenz, die aus dem Selbstleuchten des Chinins, des Flußspat u. s. w. in verschiedenen Farben während der Bestrahlung durch einfaches oder farbiges Licht bekannt ist. Die Elektroluminiszenz wird durch elektrische Entladungen erregt und in ihr sind die, durch die Röntger'schen Strahlen berühmt gewordenen, Lichterscheinungen, die „Kathodoluminiszenz", einbegriffen. Die Chemiluminiszenz steht mit chemischen Prozessen in Verbindung. Die Thermoluminiszenz tritt bei schwacher Erwärmung ein. Die Triboluminiszenz wird erregt durch Reibung. Die Krystalloluminiszenz begleitet die Krystallisation. Außerdem will man auch noch eine Lyoluminiszenz (Lösungsluminiszenz) unterscheiden, eine auffallende Erscheinung, die beim Hineinwerfen gewisser Salze in Wasser und Herumschütteln auftritt, wobei das Glasgefäß von einem hellen Lichtblitz durchzogen wird. Brauns Kochsalz und Kaliumverbindungen zeigen diese Erscheinung. Die vielen, unter dem allgemeinen Namen des Phosphoreszirens einbegriffenen, Lichtentwickelungen lassen sich auf die obigen Ursachen sowie auf die Lebensthätigkeiten niederer Organismen (Meeresleuchten, faules Holz) und gewisser Organe höherer Lebewesen (Johanniswürmchen, Leuchtkäfer) zurückführen. — Es zeigt sich, daß die Quellen der Lichtthätigkeit in der Körperwelt ebenso mannigfaltig sind, wie die Erscheinung selbst verbreitet ist. Denn sie erstreckt sich von den glimmenden Nebelsternen bis zum leuchtenden Krankheitsbakterium und stellt sich ein bei den feinsten chemischen Stoffumwandlungen wie bei groben mechanischen Formveränderungen, z. B. beim Zerschlagen des Zuckers oder dem Spalten einer Glimmerplatte. Man ist versucht, die Fähigkeit der Lichtentwickelung für eine allgemeine Eigenschaft der Materie zu halten.

Die elektrischen Fische.

Manche Thierarten sind mit Einrichtungen begabt, bei deren Erklärung die Formeln der Entwickelungslehre, u. a. „Natürliche Zuchtwahl", „Anpassung an die Umgebung", uns total im Stich lassen. Dahin gehören die elektrischen Fische oder Zitterfische, die mit mehr oder minder kräftigen, zur Ertheilung elektrischer Schläge brauchbaren, Apparaten versehen sind. Am bekanntesten ist der, in den großen Flüssen Südamerikas lebende, Zitteraal, der mit seinem, im Schwanz gelegenen, elektrischen Apparat elektrische Schläge austheilen kann, die an Stärke denjenigen gleichkommen, die durch fünfzehn Leydener Flaschen mit viertausend Quadratzoll Metallbelegung erzeugt werden. Ein riesiger Zitteraal dieser Art, der größte, der jemals beobachtet worden ist, wurde unlängst von einem Forschungsreisenden in einem seichten und abgelegenen Flüßchen des britischen Guiana mittels eines, an einer Schnur befestigten Angelhakens gefangen. Der Fisch maß sieben Fuß zwei Zoll in der Länge. Seine Haut befindet sich jetzt in einer Naturaliensammlung der Gegend aufbewahrt. Andere elektrische Fische, u. a. der Zitterwels oder Donnerfisch, der etwa anderthalb Fuß lang wird und nur schwache Schläge gibt, ist im Nil und im Senegal in Afrika zu Hause. Die verschiedenen Zitterrochen, die durch elektrische Schläge ihre Beute betäuben sollen, bewohnen das Mittelländische Meer und den Atlantischen Ozean. In allen diesen, im übrigen sehr verschiedenen, Fischen besteht der elektrische Apparat aus Säulen einer gallertartigen Masse, die durch häutige, reich mit Nerven versehene, Platten der Quere nach abgetheilt sind. Die Zahl der mit elektrischen Apparaten und besonders der mit einigermaßen starken Apparaten, ausgestatteten Fischarten ist jedoch verschwindend klein. Es haben sich aus den Urzeiten gegen zehntausend Fischarten erhalten, die gegenwärtig die Meere und Flüsse der Erde bewohnen, ohne sich durch den Gebrauch ihrer Waffe bemerklich zu machen, und es ist nicht anzunehmen, daß diese jemals im sogenannten Kampf um's Dasein, wie die Entwickelungstheorie es will, ihren Vorfahren einen Vortheil bot, durch den dieselben allmählich die Oberhand gewonnen hätten. Auch ist es schwer zu begreifen, wie die zuerst schwache und nur mangelhafte „Elektrisirmaschine" sich durch den Gebrauch von Geschlecht zu Geschlecht vervollkommnet haben sollte. Die elektrischen Fische sind eben eine jener zahlreichen, in neueren Zeiten genauer untersuchten Erscheinungen, an denen die Formeln des älteren, dogmatischen Darwinismus scheitern.

Allerlei.

Die verschiedenen Sinne des Menschen stellen beim Einschlafen ihre Thätigkeit keineswegs genau gleichzeitig ein. Neuere Beobachtungen haben ergeben, daß das Aufhören der verschiedenen Sinnesthätigkeiten beim Einschlafen in folgender Reihenfolge vor sich geht. Zuerst schließen sich die Augenlider und das Sehen hört auf. Dann kann die Zunge nicht mehr schmecken, worauf die Nase nicht mehr riecht. Das Ohr bleibt merklich länger wach. Allein derjenige Sinn, der am längsten aushält, ist der Gefühlssinn. Sein Schlaf ist gleichzeitig weniger tief, als der der anderen Sinne und er wird am leichtesten wieder in Thätigkeit versetzt.

Der Gesundheitsrath des Staates Massachusetts hat die bekanntesten und allgemein beliebten „Blutreinigenden Mittel" und „Nervenstärkenden Mittel" sowie verschiedene geistige Getränke einer chemischen Analyse unterwerfen lassen, deren unerwartete Ergebnisse er veröffentlicht. Man erfährt aus dem Bericht, daß in jenen ohne Ausnahme siebzehn bis sechsundzwanzig Prozent Alkohol enthalten sind, während die gebräuchlichen geistigen Getränke mit Ausnahme des Whisky, dessen Alkoholgehalt 45 bis 60 Prozent beträgt, den Alkoholgehalt der „Nervenstärker" und „Blutreiniger" niemals oder nur ausnahmsweise erreichen. In den Malzgetränken geht der Alkoholgehalt von anderthalb bis zu acht Prozent, in den verschiedenen Weinsorten von acht bis höchstens 20 Prozent und unter den bekannten Weinsorten ist es nur der alte Portwein, der das Geringste, was in den sämmtlichen „Blutreinigern" und „Nervenstärkern" angetroffen wird, nämlich siebzehn Prozent, etwas übertrifft. — Eine medizinische Zeitschrift gibt den Patienten den Rath, ihren Schnaps lieber "straight" zu trinken.

Die Beschaffenheit des uns nächsten Weltkörpers, des Mondes, ist gleichwohl bis auf äußerliche Umrisse und die allgemeinen Schwerwirkungen wenig bekannt. Wir kennen nicht einmal mit einiger Sicherheit die Temperatur seiner Oberfläche, obschon dieselbe nothwendig von Einfluß auf die Zustände der Erde sein muß. Der große amerikanische Physiker Langley konnte nach dreijährigen scharfsinnigen Untersuchungen und Berechnungen nur so viel versichern, daß die Temperatur der beleuchteten Mondfläche etwa zwischen Null und hundertzwanzig Grad des Fahrenheit'schen Thermometers liegen müsse. Nach neueren Berechnungen wäre die Wärme der zur Erde gelangenden Mondstrahlen kaum auf den zwanzigmillionten Theil eines Thermometergrades zu veranschlagen!

Der neuentdeckte Bestandtheil unserer Atmosphäre, das mit dem Stickstoff vergesellschaftete Argon findet sich trotz seiner allgemeinen Seltenheit auch auch im menschlichen Blut, in welchem beide Gase zusammen ungefähr den fünfzigtausendsten Theil des Rauminhalts einnehmen. Von diesm Gemisch bildet Argon nur wenig mehr als den zwanzigsten Theil. Es findet sich im Blut nicht mechanisch beigemengt, sondern im Zustand der Lösung.

Die sogenannten seltenen Mineralien, die durch ihre außergewöhnlichen Eigenschaften in neueren Zeiten die Aufmerksamkeit der Physiker und Chemiker auf sich gezogen haben, scheinen viel weiter verbreitet zu sein, als vorausgesetzt wurde. Durch Spektralanalyse ist nachgewiesen worden, daß unter den weniger bekannten Grundstoffen das Gallium, Rubidium, Indium, Thallium und namentlich das Titon (letzteres auch auf der Sonne stark vertreten) weit verbreitet sind. Auch Eisen, Natrium, Calcium, Kupfer, Silber und Gold sind fast überall anwesend.

Daß das Gehirn zu den Geistesfunktionen nicht absolut nothwendig ist, ist oft behauptet worden. Ein, kürzlich auf Veranlassung angesehener Philadelphiaer Aerzte festgestelltes, Vorkommniß scheint wenigstens zu beweisen, daß ein äußerst kleiner Theil Gehirn dazu hinreicht. Einem zwanzigjährigen jungen Mann war das Gehirn durch eine fortwährend wachsende Geschwulst nach drei Jahren fast vollständig ausgehöhlt worden. Während dieser Zeit war er, bis auf den Gesichtssinn, den er alsbald verloren hatte, völlig bei Verstand und des Sprechens sowie aller gewöhnlichen Wahrnehmungen, ja sogar theilweise der freiwilligen Bewegung, fähig. Sein Gedächtniß erhielt sich frisch, so daß er noch zwei Wochen vor seinem Tode Gedichte auswendig lernen konnte. Die Sektion ergab, daß vom Gehirn nichts mehr übrig war, als eine dünne, aus den mehr widerstandsfähigen Geweben bestehende, fünf Zoll lange, schalenartige Hülle, die sich beim Oeffnen mit Eiter gefüllt zeigte! L.

Alte Knöpfe.

Ueber künstlerisch ausgestattete Kleiderknöpfe plaudert Spire Blondel im „Figaro": Vorige Woche wurde im Hotel Drouot in Paris eine ebenso seltene, wie auch interessante Sammlung alter Knöpfe versteigert. Diese Sammlung, die im Jahre 1889 in der Kunstgewerbeausstellung zu sehen war, kann sich mit denen der leidenschaftlichsten Knöpfesammler messen. Der Musiker Clapisson hat 7750 verschiedene Arten von Knöpfen gesammelt, und ein Kunstliebhaber von Gent stellte im Jahre 1845 mehr als 30,000 aus. Der Konservator der Bibliothek von Grenoble hat durch seine Sammlung von Uniform- und Livréeknöpfen einen gewissen Ruf erlangt. Heutzutage nehmen die Knöpfe des achtzehnten Jahrhunderts den ersten Rang auf dem Markte ein und sollen sich darunter sogar solche befinden, die Fragonard mit seiner wunderbaren Kunst geschmückt hat. Damals gehörte es zum guten Geschmack, Garnituren von Knöpfen, so groß wie ein Thaler, worauf Allegorien und sonstige Darstellungen in Email ausgeführt waren, zum Geschenk machen. Baschaumont schreibt am 18. November 1786 in seinen „Geheimen Memoiren": Die Knopfliebhaberei ist heutigen Tages in's Lächerliche ausgeartet, denn man trägt dieselben nicht nur von ungeheurer Größe, sondern man ziert sie auch mit Miniaturbildnissen und anderen Darstellungen, so daß manche Knöpfe einen unglaublich hohen Preis erreichen. Es gibt Garnituren, welche die Brustbilder der zwölf Cäsaren, antike Statuen, die Verwandlungen von Ovid zeigen. Isabey sagt in seinen biographischen Aufzeichnungen, daß er, als er nach Paris kam, Kopien nach Vanloo und Boucher auf Tabaksdosendeckel ausführte, und daß ihm für ein Stück 6 bis 8 Franken bezahlt wurden. Da es, so erzählt er, damals noch Mode war, Knöpfe von der Größe eines Fünffrankenstückes zu tragen, worauf man in einer einzigen Farbe Liebesgötter, Blumen und Landschaften malte, so widmete ich mich dieser Krämerarbeit und erhielt für das Stück 10 Sous. Zwei Jahre später kam diese Art der Knopfausschmückung gänzlich aus der Mode und man malte auf diesem Toilettengegenstand nur noch die schönsten Bauten und Denkmäler von Paris. Dann kamen die patriotischen Knöpfe an die Reihe: mit der Erstürmung der Bastille die Abzeichen der drei Orden, die phrygische Mütze, die Bildsäule von Ludwig XVI., Mirabeau u. s. w. In der nächstfolgenden Zeit ließ die Tracht bald keine ähnlichen Zierrathen mehr zu, und die Herrschaft des künstlerisch ausgestatteten Knopfes war zu Ende. Alsdann wurde der Perlmutter-Knopf allgemein getragen. Die ältesten Knöpfe, die in Museen und Sammlungen zu sehen sind, sind die Goldknöpfe, die bei den von Schliemann unternommenen Ausgrabungen in Mykenä, sowie im Grabe Childerichs I. gefunden worden waren. Diese letzten, die ehemals im Louvre ausgestellt waren, sind aus Gold und aus gefärbtem Glas, einer Nachahmung des Granaten. Auch hat man Knöpfe, die von Chorröcken und andern Kirchengewändern abgetrennt worden waren, wiedergefunden. Die reichsten Knöpfe sind jedoch zweifelsohne diejenigen, die Ludwig XIV. getragen hat. Ueber die diesem prachtliebenden Herrscher gelieferten Knöpfe weist das „Verzeichniß der Kleinodien und Geschenke des Königs", das im Ministerium des Auswärtigen aufbewahrt wird, die uns in's Traumland versetzt. Den 3. Februar 1685. Montarsy überreicht dem König 24 Knöpfe, wovon jeder aus einem Diamanten gearbeitet ist: 138,030 Pfund. — 7. Mai 1685. Von Herrn Bosc gefertigt und geliefert 6 Knöpfe aus einem Diamanten: 30,000 Pfund. Eine andere Rechnung desselben Jahres lautet: 26. Juli 1685: Montarsy hat für den Jagdrock des Königs 48 goldene, mit je einem Diamanten ausgestattete Knöpfe geliefert, sowie 96 Knopflochzierrathen, wovon 48 aus je 5 Diamanten und 48 aus je einem Diamanten gefertigt sind, 185,123 Pfund. Die vollständige Rechnung für die Knöpfe des Sonnenkönigs ergibt ungefähr eine Summe von drei Millionen für das Jahr 1685. Im vorhergehenden Jahre hatte Ludwig XIV. eine Lieferung erhalten, die sich auf 1,071,090 Pfund belief, und dazu ist in diesen verschiedenen Aufzählungen noch nicht einmal die Rede von den Diamanten und von dem Hute des Monarchen. Unwillkürlich drängt sich einem der Gedanke auf, wie armselig wir in unseren modernen Unterröcken und Jacken mit ihren kläglichen Stoff-, gewöhnlichen Horn- oder gar nur eingebrannten Hartholzknöpfen aussehen im Vergleich zu dem Geschmacke und der Pracht, die im vorigen Jahrhundert auf die Ausschmückung der Kleiderknöpfe verwendet wurde.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker,"
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

— Flitterwochen. — Er: auf der Hochzeitsreise in Heidelberg): Sieh, mein Engel, wie schön sich die berühmte Schloßruine von den Waldbergen abhebt und wie sich diese im Neckar spiegeln. — Sie: Ja, süßes Männchen! In welcher Stadt sind wir denn jetzt?

— Ein Logiker. — Mutter: Willst Du denn noch immer nicht aufstehen, Hugo, sieh' nur den herrlichen Morgen, und höre, wie die Vögelchen so schön singen! — Student (gähnend): Hätten sie auch vierzehn Halbe getrunken, wie ich, dann ließen's sie's schon bleiben!

— Das Nothwendigste zuerst. — Vorsitzender (der eben gegründeten freiwilligen Feuerwehr): Meine Herren! Es fragt sich, ob wir zuerst die Spritze oder die Vereinsfahne anschaffen. Ob wir hier bald ein Feuer haben werden, ist ungewiß. Aber daß in drei Wochen in Gundelfingen Verbandsfest ist, das ist gewiß. Ohne Fahne können wir uns dort nicht gut sehen lassen; deshalb, denke ich, schaffen wir zunächst die Fahne an. Ich meine halt: das Nothwendigste immer zuerst!

Jetzt ist die richtige Zeit, sich ein Heim zu gründen.

Die Chicago & North-Western Eisenbahn hat soeben eine neue Zeitung herausgegeben, betitelt: „The North-Western Home-Seeker", welche Thatsachen über den großen Staat South Dakota veröffentlicht und die Vortheile darlegt, die derselbe für Landwirthschaft, Viehzucht und Milchwirthschaft bietet. Gegenwärtig ist das Land zu haben zu den günstigsten Bedingungen, und alle Anzeichen deuten auf eine große Einwanderung nach diesem Staate während dieser Saison hin. Leute, die beabsichtigen, sich dort niederzulassen, sind ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen und ein Exemplar der oben erwähnten Zeitung wird ihnen frei zugesandt werden von W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave., Chicago, Ill. 4,11,18,25ma

Die zweite Woche von The Hubs großem zehnten Jahrestags-Verkauf ist in vielen Beziehungen noch bemerkenswerther, als die erste. Viele der Partien—welche durch den letztwöchentlichen riesigen Verkauf beinahe erschöpft wurden—sind neuassortirt—neurangirt und zu noch niedrigeren Preisen neumarkirt—neue Partien nehmen die Stelle vieler anderer ein—noch bessere Waaren—noch wundervollere Werthe—noch niedrigere Preise!

Wir sind entschlossen, daß die zweite Woche den beispiellosen Verkaufs-Record der ersten Woche in den Schatten stellen soll,

und hier sind die wunderbaren Preise, welche es bewerkstelligen werden.

Phänomenale Werthe in.... **Männer-Kleidern.**

Männer-Anzüge — sämmtliche angebrochenen Partien und einzelnen Anzüge, die vom großen Verkauf der letzten Woche übrig geblieben sind—import. graue und blau graue Diagonal Worsteds und braune und ausgewählteste Chokoladen Plaids und Karrirungen neuester Facon—das Doppelte des Preises werth, welchen wir in der zweiten Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs dafür verlangen—nur........ **$6.66**

Herren-Anzüge—aus bester Qualität echten reinwollenen Worsted Serges gemacht — in blauen und schwarzen Farben—garantirt Indigo gefärbt und echte Farben—perfekt im Schnitt und Passen—mit den dauerhaftesten Albert Serges gefüttert—in jeder Beziehung so gut wie die Sorte, für die Sie anderswo $12.00 bezahlen müssen — für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs—Auswahl für nur **$8.00**

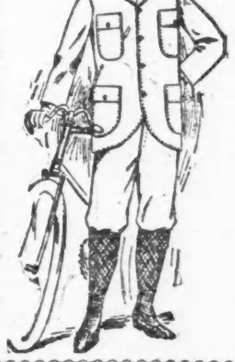
Herren-Anzüge—aus den feinsten importirten Cheviots, seidengemischten Worsteds und Tweeds gemacht — in den neuesten chokoladen braunen Plaids und Karrirungen—ebenfalls in hübschen dunklen seidengemischten Mustern—mit Seide und dem feinsten italienischen Tuch gefüttert—Anzüge, die wirklich und positiv $18.00 werth sind—für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs — Auswahl nur........ **$12.95**

Elegante Top Coats für Männer — aus durchaus reinwollenen Covert-Cloths und grauen Clay Worsteds, gemacht—nach den allerneuesten Moden zugeschnitten—mit der besten Sorte von seidenem Aermelfutter gefüttert—würden zu $9.00 ausgezeichnete Werthe sein — für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs—Auswahl für........ **$6.00**

Allerfeinste Ueberröcke für Herren — aus importirten Coverts, Whipcords, Vicunas und Worsteds gemacht—etliche durchweg mit Seide gefüttert — jeder einzelne in der Partie außergewöhnlich gut gemacht und ausgestattet—Ihr würdet anderswo für dieselbe Qualität mindestens $18 zu bezahlen haben—für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$13.75**

Herren-Beinkleider — aus den feinsten importirten Kammgarn-Hosenstoffen — in hübschen Streifen und Checks—nach der allerneuesten Façon zugeschnitten — die Sorte, für welche Kundenschneider $10 und $12 berechnen—für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$4.45**

Hoch elegante, ganzwollene Cassimere Beinkleider für Männer — neueste Mode — würden anderswo zu $3 und $4 als gute Werthe angesehen werden. — Für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkauf — die Auswahl zu nur........ **$2.00**



Unsere besten Bicycle-Anzüge — alle die angebrochenen Partien — von dem besten Scotch Material gemacht — in Overlaid und gebrochenen Plaid-Mustern. — in der besten Weise angefertigt — garantirt gut zu tragen und gut auszusehen—wirklich $8 und $9 Bicycle-Anzüge — für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs — die Auswahl für nur........ **$6.45**

Gute reinwollene Bicycle-Anzüge für Herren—in den neuen Farben von braunen Plaids und Karrirungen — jeder Anzug genäht mit Seide und garantirt nicht aufzutrennen—würden zu $6.50 billig sein—für die zweite Woche des Hubs Jahrestags-Verkaufs—Auswahl für nur........ **$4.60**

Phänomenale Werthe in... **Knaben-Kleidern.**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 3 bis 16 Jahre—kleine Sorten in Brownie, Sailor und Reefer Facons geschnitten—große Sorten in einfach doppelknöpfigen Facons—beide von reinwollenen fancy Plaids, Stripes und Mischungen gemacht, die ausgezeichnete Werthe zu $4 und $5 sein würden — für die zweite Woche von The Hub's Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$2.75**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16 Jahre—von den feinsten reinwollenen Cheviots, Cassimeres, Tweeds, Homespuns und Kammgarn gemacht—ferner blaue und schwarze Tricots und Clays — einige der elegantesten Anzüge dieser Saison—extra gut gemacht und ausgestattet—$6 und $7 Werthe—für die zweite Woche von The Hub's Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$3.95**

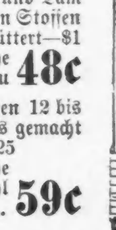
Lange Hosen-Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre — von durchaus reinwollenen Stoffen gemacht—in fancy grauen und braunen Plaids und Mischungen—ferner in einfachen blau und schwarz — ausgezeichnet gefüttert und ausgestattet — und in jeder Hinsicht der Sorte gleich, die andere Läden für $8.00 offeriren — für die zweite Woche von The Hub's Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$4.95**

Feine Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre—von feinen reinwollenen Cheviots gemacht—in fancy Plaids, Stripes und Mischungen, nette kleidsame Cassimeres und einfache schwarze und blaue Kammgarns — von den besten Knaben-Schneidern im Lande gemacht—vollkommenes Passen und fein aussehende Anzüge — gut werth $10 und $12 — für die zweite Woche von The Hub's Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$6.75**

Kniehosen Westen-Anzüge für Knaben (Rock, Hosen und Weste)—Alter 9 bis 16 Jahre—von reinwollenen Stoffen gemacht — in grauen und braunen Plaids gemacht—extra gute $7 Werthe—für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf—Auswahl zu........ **$4.50**

Frühjahrs-Kappen für Knaben und Mädchen—alle Größen—in Golf, Bicycle und Tam O'Shanter Façons — aus positiv ganzwollenen Stoffen gemacht — in einfachen und fancy Farben—regulär verkauft überall zu 50c — für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf — Auswahl zu........ **19c**

Kappen für Knaben und Mädchen—in Napoleon, Golf, Bicycle, Yacht und Tam O'Shanter Façons—aus ganzwollenen Stoffen gemacht und durchweg mit Seide gefüttert—$1 Werthe—für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf-Auswahl zu **48c**



Fancy Knaben-Hemden—Größen 12 bis 14—aus feinen Madras und Percales gemacht—angenähte Kragen — wirkliche $1.25 Werthe—für die zweite Woche von The Hubs Jahrestags-Verkauf — Auswahl zu........ **59c**

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Straus & Schram,
136 and 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	9.14 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.56 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.[illegible] AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.[illegible] AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**